

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 30.

Sonntag den 30. Januar.

1859.

Der Bierspritzer*).

Vor ungefähr zweihundert Jahren lebte in einer deutschen Stadt an der Elbe ein Wirth, Namens Mathias. Selbiger Wirth war ein gut verständiger und rechtshaffener Mann, erfreute sich eines gesegneten Hauses und seine Stube wurde von Gästen nie leer, denn das Bier aus seinem Keller war weit und breit berühmt und jeder, der nur einmal von dem schäumenden Krüglein, das Mathias ihm vorsehzt, gekostet hatte, machte ein höchst vergnügtes Gesicht und sprach zu seinem Nachbar: „Nachbar, bei dem bleiben wir!“

Doch wie seltsam! Herr Mathias trank nie einen Tropfen Bier und nahm auch nur sehr selten an der lauten Freude seiner Gäste Anteil, wozu er doch durch sein vortreffliches Getränk am meisten beigebracht hatte. Still und in sich gekehrt erfüllte er als aufmerksamer Wirth seine Obliegenheiten, ging ab und zu, wie es sein Amt erforderte, saß, so lange die Gläser seiner Gäste voll waren, meistens in seinem großen Lehnsstuhl am Ofen und fuhr erschrocken auf, wenn irgend ein Deckel etwas stärker auf- und zuschläppte. Herr Mathias bediente seine Gäste selbst. Mehrere Kellner, die er vor einigen Jahren nach einander aufgenommen, hatten ihn alle nach kurzer Zeit wieder verlassen. Seitdem hatte er sich um keine Gehilfen weiter umgesehen.

Wie vieles Andere im Wesen dieses Mannes war auch dies seinen Bekannten unerklärlich, denn Mathias war als ein gutmütiger verträglicher Mann bekannt und wer ihm hätte Geiz vorwerfen wollen, würde es bei seinen Nachbarn und vorsätzlich bei den Armen des Ortes arg haben verantworten müssen. Hatte er doch auch seinen Kellnern, welche ihm so zu sagen davonließen, beim Abschied ein ansehnliches Stück Geld in die Hand gedrückt und sie dabei freilich auch durch ein feierliches Versprechen, über gewisse Dinge ein unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren, gebunden. Nach und nach hatten sich die Leute an seine Eigenheiten gewöhnt und es fast vergessen, daß Herr Mathias sonst ein gar lustiger Patron gewesen, der keine Kopfhängerei leiden möchte und manchen Schwank mit ausführte zur Freude der Großen und Kleinen. Man kam nun nur noch seines Bieres wegen zu ihm und beachtete es kaum mehr, wenn er an manchem Abend oft blaß und zitternd aus dem Keller kam, hastig das Bier wegsetzte und erschöpft in den großen Lehnsstuhl am Ofen sank.

Eines Abends schon spät sprach ein Fremder bei ihm ein, legte sein Bündel in eine Ecke und begehrte Imbiß und Herberge. Herr Mathias hatte heute einen besonders bösen Tag. Mit seinem schmerzlichsten Gesichtsausdruck ging er auf und ab und wisch jedesmal, wenn zufällig beim Vorübergehen ein Gast den Deckel seines Glases aufhob um zu trinken, scheu zur Seite. Nachdem er dem Fremden Speisen vorgesetzt, ergriff er ein Glas und schritt wankenden Füßen dem Ausgänge zu. Bald hörte man aus dem Keller heraus ein allen wohlbekanntes sehr willkommenes Klopfen.

„Er zapft an“, hieß es und jeder suchte mit dem Reste seines Bieres fertig zu werden. Mathias war diesmal länger als sonst.

Heute klopfte es wieder. Nach einer Pause noch einmal und noch einmal. Bald darauf hörte man einen Schrei, wie ihn nur die entsetzlichste Angst aus der zugeschnürten Kehle preßt, einen Schrei so markenschüttend, daß Alle von ihren Sitzen auffuhren und der Thür zueilten. In demselben Augenblicke wurde die Kellerthür heftig zugeschlagen und Herr Mathias erschien unter der Stubenthür todtenbleich mit schlitternden Knieen, in einer Hand das leere Glas des Fremden, in der andern den Schlüssel zum Keller haltend, und brach schaudend zusammen.

Dieser traurige Fall hatte den Gästen alle Lust zur weiteren Unterhaltung genommen. Alle entfernten sich kopfschüttelnd und ließen den Wirth, nachdem sie ihm theilnehmend gerathen hatten, zu Bette zu gehen, mit dem Fremden allein. Dieser betrachtete aus seiner Ecke heraus stillschweigend den unglücklichen Mathias, der sich nach einer guten Viertelstunde aus seinem Lehnsstuhl erhob, seine Nase und Ohren betastete, dann seinen Rock auszog und vorsichtig die Hintertaschen desselben untersuchte.

„Ach das Unglück, das Unglück!“ stöhnte er. Der Fremde näherte sich ihm und fragte was ihm fehle.

Mathias sah ihn mit erstorbenem Blicke an und sprach: „Ich danke ihm, guter Mann, Er kann mir nicht helfen!“

„Ei!“ erwiderte dieser, „habe ich doch schon manchem Wirth mit Rath und That geholfen. Ich handle mit Schnürleibern“, setzte er mit pfiffiger Miene hinzu.

Mathias verstand ihn nicht und sah ihn mit großen Augen an.

„Die Schnürleiber“, erklärte dieser, „sind von dem grausamen Kaiser Caligula erfunden worden, der ein harter Verfolger der Christen gewesen ist. Nachher wurden sie im 30 jährigen Kriege von den Schweden bei den Brandstachungen mit großem Erfolge angewendet.“

Der Wirth konnte immer noch nicht begreifen, wie die Christenverfolgung eines heidnischen Kaisers und die Brandstachungen der Schweden mit seiner Wirthschaft im Zusammenhange ständen, und schüttelte mit dem Kopfe.

„So laßt doch erst hören“, drängte der Fremde, „was Euch fehlt, dann wollen wir sehen, ob und wie zu helfen ist!“

Mathias schwieg eine Weile, man sah ihm an, daß er einen Entschluß fasste. Hierauf stand er auf, trat nahe auf den Fremden zu und sprach: „Hat Er Muth, Freund, viel Muth?“

„Stellt mich einmal auf die Probe!“

„Hier“, sprach Mathias, „ist der Schlüssel zum Keller und dort steht ein Krug.“

Der Fremde ging. Mathias hörte wie er die Thür auffloß und sie zwei Minuten später heftig wieder zuschlug. Sprachlos vor Schrecken und mit leerem Krug kam er wieder zurück, machte dieselben Bewegungen an Nase und Ohren wie Mathias und untersuchte ebenfalls seine Taschen.

„Nun“, sprach Mathias, „weiß Er jetzt mein Unglück? So geht mir's schon drei Jahre und von Tag zu Tag wird es schlimmer. Ich habe geschwiegen und geduldet, weil mir an dem Rufe meines Hauses gelegen war, jetzt aber ertrage ich es nicht länger mehr.“

„Das ist ja ein ganz niederrächtiges Gesindel“, entgegnete der Fremde. „Sagt mir doch, wie Ihr zu dem Unglück gekommen seid. Bin ich doch schon in manchem Bierkeller gewesen, aber Geist habe ich dort noch keinen entdeckt. Und bei Euch springen die kleinen Kobolde duzendweis herum, hängen sich Einem an Nase und Ohren, überdecken den ganzen Körper wie ein Bienenstock.“

„Kriechen sogar in die Taschen“, unterbrach Mathias, „zwicken und stechen!“

„An meinem Unglück“, fuhr er fort, „ist nur der Brauer schuld. Der weiß in seinem Uebermuthe nicht, was er den Menschen für Posse spielen soll. Da nimmt er nun zu seinem Gebräu ein solches Uebermaß vortrefflichen Malzes und guten Hopfens, kocht das zu mitternächtlicher Stunde unter allerlei Beschwörungen und Zauberformeln unter einander, spündet es in seine Gefäße und schafft mir armen unglücklichen Mann damit zugleich einige Tausend Geister in den Keller. Geist hat Er sie genannt. Er hat Recht. Sollte ich ihm erzählen, wie mich die Biergeister, die sich von Tag zu Tag vermehren, schon geneckt und wie sie mich nun endlich müde gehezt, daß ich beschlossen habe, mit keinem Fuße mehr ihr unterirdisches Reich zu betreten, ich würde heute

* Der „Zetschner Anzeiger“ hat ermittelt wer der erste Bierspritzer gewesen ist und teilt in Nr. 2 von diesem Jahre die wunderbare Geschichte mit.

nimmer fertig werden. Uebrigens kann er meine Qualen ermessen, hat er doch auch ein Stück davon erfahren. Und er hat doch so viel Muth."

"Den habe ich wohl", entgegnete beleidigt der Fremde, „aber viele Hunde sind des Hasen Tod."

"Ganz richtig bemerk't", sagte Herr Mathias und fuhr in seiner Erzählung fort.

"Als ich das erste Bier von meinem Brauer anzapste, bemerkte ich die ersten Spuren. Drei Monate lagen die Fässer schon unten —"

"Drei Monate?" fragt erstaunt der Schnürleiberhändler. „So lange lassen nicht alle Wirth'e —"

Er konnte nicht ausreden. Mit einem grimmigen Blicke sah ihn Herr Mathias an, schlug mit der Faust auf den Tisch und schrie ihn an: „Wie, was unterstehst du dich, du Lästermaul. Nicht alle Wirth'e? Ich sag ihm aber alle Wirth'e, alle! Mein halbes Vermögen biete ich ihm, wenn er mir einen einzigen Wirth nennen kann, im ganzen heiligen römischen Reich, der es sich nicht zur Aufgabe des Lebens gemacht hätte, ein gutes abgelegenes gesundes Bier seinen Gästen zu kredenzen."

"Gemach, gemach!" begütigte ihn der Fremde, „ich will's schon zugeben. Müßt nicht Alles gleich krumm nehmen von Einem, der von Eurem Geschäft nichts versteht. Ich bin eben nur ein Schnürleiberaufmann."

Er sprach die letzten Worte so malitiös, daß er den Zorn des Wirthes nur steigerte. Lange ließ sich dieser zureden, ehe er in seiner Erzählung fortfuhr.

„Also drei Monate lagen die Fässer in meinem Keller und ich hatte noch nichts Verdächtiges bemerk't. Da waren mir eines Abends die alten Vorräthe ausgegangen und ich sah mich genötigt, das neue anzuzapfen. Ein unheimliches Bischen fiel mir auf, als ich den ersten Schlag auf den Zapfen gethan hatte. Ich hielt erschrocken inne. Da war es mir, als vernähme ich dasselbe Bischen auch von den andern Fässern und hie und da ein Geräusch, als ob ein Reisen nachgäbe und von seiner Stelle rücke. Kopfschüttelnd schlug ich den Zapfen endlich ganz heraus. Da, Mann, da war's, als wenn Leben im Glase wäre. Ja und es war Leben darin; denn als ich es gegen das Licht der Lampe hielt, um seine Farbe zu prüfen, erblickte ich den ersten Geist, der sich wohlbehaglich in der braunen hellen Flüssigkeit wiegte. Ich hielt es anfangs für eine Täuschung meiner Sinne und eilte mit dem Glase in die Stube heraus. Verwundert sahen alle auf das Bier, denn mitten darauf schwamm ein kleiner weißer Fleck wie von Seide gesponnen. Der Geist selbst aber war nicht mehr sichtbar, weder mit noch den Andern. Kein Mensch konnte sich das Entstehen dieses weißen Fleckens erklären, mir jedoch fiel sogleich die Geschichte vom hörnigen Siegfried ein, der den Zwergen die Tarnkappe entrissen hatte, mit deren Hilfe er sich unsichtbar machen konnte. Der weiße Fleck war nichts anderes als die Kappe des Biergeistes, den ich unten im Keller deutlich gesehen hatte. Ich muß es unterlassen Ihnen zu erzählen, wie der Geister immer mehr und mehr erschienen, wie ich in jedem Glase einen kleinen Kobold mit seiner Kappe meinen Gästen zum Genusse vorsezte und doch schweigen mußte. Später wurden meiner Gäste immer mehr und mehr; die Arglosen ahnten nicht, was sie tranken; aber die Kobolde im Keller wurden nach und nach auch bösartig. Anfangs begnügten sie sich mit Bischen und Sprudeln, ein einziges Mal während des ersten Jahres warfen sie mich, aus einem Fass, das ich anzapfen wollte, hervorstürzend, auf den Rücken. In den letzten zwei Jahren aber hat sich ihre unbeschreibliche Wuth gegen mich unglücklichen unschuldigen Mann von Tag zu Tag gesteigert. Gewöhnlich sprangen sie mir dutzendweis in's Gesicht, hängten sich Einer am Andern an meine Nase und Ohren und schnitten höhnische Fräken. Am liebsten jedoch krochen sie mir in die Hintertaschen meines Rockes und während die Ersteren mich tief zum Boden zogen, stießen Jene hinter mir und stachen in jenen Gegend auf eine schmerzhafte Weise. Ich kann ihm nicht beschreiben, Freund! was ich schon gelitten, heute aber hat mein Elend den höchsten Grad erreicht und ich muß dem Himmel danken, der mich aus den Klauen der Biergeister rettete. Ich betrete aber auch nie mehr den Keller und werde meine Handlung in diesem Hause beschließen."

"Schrecklich, schrecklich", sagte der Fremde, „habt Ihr denn noch nie auf Abhilfe gedacht?"

"Wohl habe ich es. Vor einem Jahre versiel ich auf den Gedanken, die Biergeister bannen zu lassen. Ich ging deshalb zu dem Herrn Kaplan und da ich mit der Sache nicht gleich herausrücken durfte, fing ich das Gespräch mit gewöhnlichen Dingen an. Ich fragt ihn hierauf, was er von den Biergeistern, Wassergeistern, Wichtelmännchen u. dgl. halte. Hm, meinte er, es würden viel Geschichten von dergleichen Wesen erzählt, möglich wäre es schon. Ob er denn glaube, daß auch im Bier Geister hausen, fragt ich ihn darauf. Da lachte er laut und sagte: Eher im Wasser. Wenn im Bier dergleichen wären, müßte er auch etwas davon wissen. Sieht Er wohl, Mann, daß ich da mein Vorhaben wieder aufgeben mußte, wie hätte ich von einem Un-gläubigen erwarten können, daß er Geister banne?"

Herr Mathias war mit seiner Erzählung zu Ende und schwieg mit einem tiefen Seufzer. Der Schnürleiberhändler war in dieses Nachdenken versunken. „Hätte Er wohl Muth", fragt ihn der Wirth nach einer Pause, „das Bier für meine Gäste aus dem Keller zu holen?"

„Herr Wirth", sagte dieser, „das last mich erst beschaffen. Morgen früh sollt Ihr Bescheid haben."

Herr Mathias war am andern Morgen sehr zeitig aus dem Bett und erwartete in der Gaststube das Erwachen des Fremden. Dieser ließ nicht lange auf sich warten. „Nun", fragte der Wirth mit ängstlicher Miene, „wie hat Er sich entschlossen?" „Ich bleibe", antwortete dieser. „Ist eine Sprize im Orte aufzutreiben?"

„Das vergelt ihm der Himmel, edler Fremdling!" rief Mathias entzückt und schickte sich an, seinen neuen Kellner zu umarmen. „Eine Sprize? Nach einer Sprize hat Er gefragt. Es steht ihrer drei im Gemeindeschuppen. Aber was soll's mit der Sprize?"

„Versteht mich nur recht, ich meine eine kleine Sprize, die man mit der Hand regieren kann."

„Ah so, Ihnen ist unwohl, da kann schon Rath werden."

„Gut, verschafft mir heute noch eine Sprize, hernach lasst einen Kübel mit Wasser in den Keller tragen."

„Barmherziger Gott!" schrie Herr Mathias, „Wasser in meinem Keller! Mensch, Ungeheuer! Wenn das Wort noch einmal über Seine Lippen kommt, erwürge ich Ihn mit diesen meinen Händen. Will Et mich zu einer Unthat, zu einem Verbrechen verleiten, das auf deutscher Erde noch nie verübt worden? Will Et mich brandmarken vor der Welt, daß die Menschen mit Hingern auf mich zeigen und mein Name noch von der Nachwelt mit Verachtung genannt werde? Weiche, Schlange! Du wirst scheitern mit Deinen Verführungskünsten. Wasser in den Keller! Himmel höre es! Im ganzen deutschen Reich thut das nicht Einer!"

„Aber so hört mich doch", schrie der Kellner noch lauter. „Eine Sprize und Wasser in den Keller, um damit die Biergeister zu vertreiben. Wenn Ihr nicht wollt, so wandere ich weiter. Gott befohlen!"

Mathias hielt ihn zurück. Der Kellner setzte ihm seinen Feldzugplan gegen die Biergeister noch weiter auseinander; endlich willigte er, obwohl mit schwerem Herzen ein, in größter Stille und Heimlichkeit einen Kübel mit Wasser in den Keller zu tragen.

Der Abend nahte heran. Mit seiner Sprize bewaffnet ging der Kellner hinein, um Bier zu holen. Hui! was war das für Bischen, als er die Thür öffnete, wie lagen ringsumher auf den Fässern ganze Haufen von Tarnkappen und wie sprangen die Geister lustig herum und rüsteten sich zu Hunderten zum Angriff, als der Kellner erschien. Dieser aber trug die gefüllte Sprize in der Hand und rief: „Alle guten Geister", damit spritzte er das erstmal, „loben Gott", das zweitemal, „den Herrn", das drittemal.

Unbeschreiblich war die Verwüstung, die der Geistermörder unter den kleinen Kobolden angerichtet hatte. Zu Dutzenden lagen sie schwerathmend auf dem feuchten Boden des Kellers, schützen und stöhnten eine kurze Weile und sie hatten geendet.

Als der Kellner nirgends mehr eine Spur davon erblickte, trat er zu dem Fasse, um Bier einzulassen. Schon hatte er den Hahn ergriffen, da vernahm er im Bauche des Fasses ein verdächtiges Plätschern und Strampeln.

Halt! dachte er und hielt ein. Das wär' mit einer schönen Belehrung. Soll ich Euch befreien, ihr Wichte, daß ihr den Tod eurer Brüder an mit rächet? Daß ich ein Narr wäre. Ersauft müßt ihr Alle! Er holte den Kübel herbei, öffnete vorsichtig den Spund und goß den ganzen Wasservorrath in das Fass. Noch einige Augenblicke und nichts rührte sich mehr, eine grause Todtentstille herrschte im ganzen Keller.

Der Schnürleiberkaufmann füllte sein Glas und als er es gegen das Licht hielt, schwamm darin ein halbtotter Geist, der einige schwache Versuche machte, sich auf die Oberfläche zu bringen. Der Kellner erschrak nicht wenig, als er bemerkte, daß er zu wenig Wasser in das Bier gegossen und beschloß, noch einen Kübel anzuwenden.

Wie die Käze mit der Maus spielte er hierauf mit seinem halbtotten Opfer und stieß ihn grimmig lächelnd mit seiner Sprize. Und wie sich so Eins aus dem Andern ergiebt, kam er auf einen Einfall, zog einen Theil des Bieres mit seiner Sprize auf, indem er meinte, es wäre doch auch Wasser darunter, und damit könnte der Vollendende vollends umzubringen sein. Rasch spritzte er nun auf ihn los und siehe da, der Geist war tot. Nichts war von ihm übrig, als seine in tausend grobe Fehlen zerrissene Kappe, die sich schwefelig an den Rand des Glases hielt.

Mathias war froh erstaunt, seinen Kellner frisch und wohlgeruht zurückkommen zu sehen. Er erholt seine frühere Heiterkeit wieder und kaufte seinem Kellner in der Folge auch einige Dutzend Schnürleiber ab.

Als er mehrere Jahre hierauf starb und sein Gasthaus in fremde Hände kam, zog der Kellner weiter und wanderte mit seinen Schnürleibern wieder von Wirth zu Wirth, Allen guten

Rath ertheilend und in der Ermordung der Biergeister thätig. Wohin er immer kam, lehrte Segen und Wohlstand mit ihm ein, und wo er immer ging, folgten ihm die Thränen derer, die durch ihn gescheit und glücklich geworden.

Es ist eine wohlthuende, dem Menschenfreunde tröstliche Er- scheinung, daß das wahrhaft Gute und Nützliche, wenn es sich oft auch langsam Bahn bricht, doch nie mehr ganz zu Grunde geht, sondern hafsten bleibt, wo es sich einmal geltend mache und mit der Zeit sich in immer weitere Kreise verbreitet. So hat sich auch der schöne Gebrauch des Bierspritzens, von dessen Erfindung durch einen Handelsmann mit Schnürleibern wir in Vorstehendem die Erzählung geben, endlich bis in unser Vaterland Bahn ge- brochen und gewiant troß des Widerstandes einiger Feinde des Fortschrittes immer mehr an Verbreitung. Gesegnet seien uns dafür die Gönner dieser heilsamen Institution, die geeignet ist, den finstern Aberglauben des Mittelalters an Geisterspuk unter uns auszurotten. Schon glauben Wenige mehr daran, daß Geister im Biere hausen, auch diese Wenigen werden durch die Bemühun- gen der edlen Jünger des ersten Bierspritzers bald zur besseren Er- kenntniß gelangen.

Den Gemeindeverwaltungen aber machen wir es zur heiligen Pflicht, getreu nachzuforschen, welche Keller mit dem segensreichen Instrument der Bierspritz bereit ausgerüstet sind, und dort, wo solche wegen unzureichenden Mitteln noch nicht angeschafft werden konnten, sie aus Gemeindemitteln anschaffen zu lassen.

Vierzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Das diesmalige Programm enthielt eine Neuigkeit, der wir nicht ohne besondere Erwartungen entgegensehen, da sie die Arbeit eines jungen Componisten ist, der bei seinem ersten Aufstreten vor mehreren Jahren von den gewichtigsten Stimmen, und namentlich auch von einem deutschen Kommeister ersten Ranges, als ein außerordentliches Talent begrüßt ward. Auch uns ward damals schon die Gelegenheit, diesen Componisten — Herrn Johannes Brahms — als solchen wie als Clavierspieler kennen zu lernen. Wer wollte oder könnte nun wohl auch in seinem neuesten Werke, einem Concert für Pianoforte, die Spuren einer bedeutenden schöpferischen Begabung erkennen! Wir möchten das am allerwenigsten thun, da wir es für Pflicht der Kritik halten, aufstrebende Talente möglichst zu fördern. Dennoch sind uns beim An- hören dieses Concertstückes größter Form mancherlei Bedenken aufgestiegen. Es ist in dem ganzen Werke noch ein allzu unklares Drängen und Gähnen, ein Ringen nach einer den Ideen des Componisten entsprechenden Ausdrucksweise, durch welches wohl die hergebrachte Form durchbrochen, aber eine fertige und fest geschlossene, den Ansforderungen der Kunstdästhetik genügende noch nicht geschaffen werden kann. Die oft sehr schönen Gedanken, welche das Werk enthält, vermögen in dieser Fassung, bei den harmonischen und rhythmischen Absonderlichkeiten nicht zur Gelung zu gelangen und gehen in dem sich überstürzenden Chaos der verminderten Septimen-Accorde und anderer harmonischen Reizmittel fast ganz verloren. Der erste Satz des Concerts namentlich machte auf uns den Eindruck des Ungeheuerlichen; weniger war das bei den beiden anderen Sätzen der Fall, obwohl wir auch hier troß der auftauchenden einzelnen Schönheiten zu einem wirklichen künstlerischen Genuss nicht gelangen konnten. Das Orchester stellt Brahms, so weit als das im Concertstück überhaupt möglich, dem obligaten Instrument als selbstständige und gleichberechtigte Macht zur Seite und documentirt sich hierin als ein Künstler, der die ästhetischen Forderungen der Neuzeit versteht. Bei Behandlung des Orchesters zeigt sich ebenfalls eine blühende Phantasie und der lebhafteste Sinn für neue und schöne Klangwirkungen, wenn der Componist bis jetzt auch noch nicht die Macht hat, die Mittel des Orchesters so weit zu beherrschen, um seine besalligen Intentionen stets wirkungsvoll zur Darstellung zu bringen. Der Clavierspieler Brahms steht gegen den Componisten Brahms sehr in zweiter Reihe, wenigstens ging diese Composition über die Kräfte des Virtuosen. Das Werk ward, wie das nicht anders sein konnte, vom Publicum ruhig (um nicht zu sagen kalt) aufgenommen; wir aber müssen das große, aber noch zu sehr in seiner Sturm- und Drangperiode begriffene natürliche Talent des Componisten anerkennen, von dem sich unschwer voraussagen läßt, daß er bei seinem Wollen und Streben noch wahrhaft Bedeutendes schaffen wird.

Nach der das Concert einleitenden Ouverture zu „Elisa“ von Cherubini sang Fräulein Auguste Brenken das prächtvolle Ave Maria dieses Meisters, und am Schluß des ersten Theils die Scene und Arie aus „Freischütz“. Fräulein Brenken, eine frühere Schülerin unseres Conservatoriums, hat bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt vor mehreren Jahren sich die ungetheilte Anerkennung des Publicums und der Kritik errungen. Wenn

die gehaltenen Erwartungen diesmal weniger befriedigt wurden, so geben wir das wohl nicht mit Unrecht einer zufälligen Indisposition des Stimmorgans der Sängerin Schuldt. Mehr Erfolg, als mit dem Ave Maria, hatte Fräulein Brenken mit der Weberschen Arie, bei der sie namentlich die recitativischen Stellen mit gutem dramatischen Ausdruck vortrug.

Im zweiten Theile des Concerts hötten wir die liebenswürdige siebente (C dur) Symphonie von Haydn in schönster Ausführung und fünf Stücke aus Koebue's Festspiel „die Ruinen von Athen“ von Beethoven: Duett, türkischer Marsch, Derwischchor, Chorlied und Einzugsgesang. Die Gesangsoli waren in den Händen des Fräulein Brenken und des Herrn Schmidt; die sehr brav wiedergegebenen Chöre sangen die Mitglieder des Paulinervereins und des Thomanerchoirs.

F. Gleich.

Stadttheater.

Ein sehr interessanter Theater-Abend war der am 28. Januar. Wir sahen an demselben zum ersten Male das berühmte Lustspiel Molière's, „der Geizige“, in einer neuen Bearbeitung von Franz Dingelstedt. Ohne den Grundton, in dem das Lustspiel im Original gehalten ist, anders zu stimmen oder gar den eigenthümlichen Charakterzeichnungen Molière's irgendwie Eintrag zu thun, hat Dingelstedt dem Ganzen eine modernere und namentlich den Anschauungen des deutschen Publikums mehr zusagende Färbung gegeben, in Folge deren bei der lebendigen Darstellung auf der Bühne der schlagende Witz Molière's, der tiefe sittliche Ernst seines Lustspiels, und wie dessen Vorzüge alle heißen mögen, vielleicht noch zündender wirken, als das gegenwärtig wohl bei ganz unveränderter Gestalt des Werks hätte der Fall sein können.

Obgleich das Stück so manche gute und dankbare Rolle enthält, so wird doch das Interesse vorzugsweise auf die mit der größten Schönheit gezeichnete, glänzend ausgestattete Figur des Harpagon hingelenkt. Es gehört diese Rolle zu den schönsten Aufgaben für einen talentvollen Charakterdarsteller und Herr Kühn löset sie zur allgemeinen Zufriedenheit. — Das Lustspiel sprach bei dem raschen Tempo und dem namentlich für eine erste Aufführung sehr eleganten Ensemble, in dem es gegeben ward, allgemein an.

Ein Turnier 1859 in Leipzig.

„Mein Leipzig lob' ich mit“; es bleibt in keiner Beziehung hinter noch größern Städten zurück. Einen neuen Beweis dafür hatten wir am Abend des 27. Januar, als in der städtischen Reitbahn ein Turnier und Festspiel von dem bereits seit längerer Zeit bestehenden Reiter-Club, unter der Leitung des Herrn Stallmeisters Bieler, vor einem zahlreichen und gewählten Publicum abgehalten wurde. Die Aufführenden waren 24 Herren, zum Theil als Damen gekleidet. — Das feine Programm, welches den Zuschauern übergeben wurde, belehrte über die Bedeutung der verschiedenen Auftritte. „Graf von Langeweile“ nebst seiner Gemahlin „Geborne von Geduld“ gaben nämlich ein großes Fest, zu dem Herren und Fräulein, Ritter mit ihren Knappen ic. erscheinen. Ein gewandter Narr auf einem wilden Tigerhengste fehlte nicht. Außer den verkappten Rittern erschien aber auch der mehr als stattliche Ritter Falstaff mit der unvermeidlichen Sickettkanne und er bestand tapfer ein Gefecht — nicht mit den Burschen in weißleinen Hosen — sondern mit dem unerschrockenen Junker Don Quijote auf der zierlichen Rosinante. Selbst der Caplan des Schlosses erschien auf einem Thiere, das fast wie ein Pferd aussah, und war des süßen Weines voll.

Lassen wir jedoch diese komischen Figuren bei Seite und betrachten wir den Gesamteindruck, so war dieser ein äußerst günstiger. In der ganzen Erscheinung, in dem Costüm — die Taille der Damen auf welche kein Offizier schwören würde, und ihre lecken Blicke abgerechnet — lag etwas Nobles und Anständiges. Fast sämmtliche Reiter verriethen eine gute und sichere Schule und namentlich wurden die verschiedenen Passagen, Chainen und Paraden mit viel Geschick ausgeführt. Man sah eben, daß, wie es bei Kunstreitern in der Regel der Fall ist, nicht die Pferde die Herren waren, sondern daß sie geritten wurden, und dies verlieh natürlich ein viel größeres Vertrauen zu den Reitern selbst. Die Pferde, von denen der größte Theil Herren Bieler gehörte, waren gut geschult und es befanden sich wirklich herrliche Thiere unter ihnen, namentlich zeichnete sich das aus, welches der Stallmeister selbst ritt; neben diesem das des Narrn durch seine kühnen Lancaden.

Die mit Gas erleuchtete Reitbahn war geschmackvoll decorirt und mit einer Tribüne für die Zuschauer versehen. Gute Musik gab Reitern und Pferden den Schwung der Stimmung, ohne welchen vergleichbare Dinge überhaupt nicht wohl auszuführen sind.

Dem Programm war zwar bescheiden das Motto des Reiter-Club: Honny soit qui mal y pense als Motto vorgedruckt, aber sehr überflüssiger Weise, denn es blieb keine gerechte Erwartung getäuscht.

Jedenfalls sind wir sämmtlichen dabei beteiligten Herrn, namentlich aber dem Herrn Stallmeister Bieler, zu Dank verpflichtet, daß sie Leipzig nach einer Seite hin repräsentirten, die bisher im Vergleich mit den vielen andern Vorzügen von Klein-Paris viel zu wenig hervorgehoben war. Das Reiten ist ja un-

bestritten eines der edelsten Vergnügen. Es hebt das Kraftgefühl des Mannes und sein Selbstvertrauen, nicht bloß weil er sich buchstäblich gehoben fühlt und weiß, daß er auf vier Beinen sich bewegt. Das erwähnte Turnier wird denn auch sicherlich dazu beitragen, der edlen Reitkunst viele neue Freunde zu gewinnen, weil sie sich dabei nicht als langweiliges Schultreten, eben so wenig aber auch in der bekannten Kunstreitermanier zeigte, der man stets sofort das Handwerk ansieht.

Leipziger Börsen-Course am 29. Januar 1859.

Course im 14 Thlr.-Fusse.

Staatspapiere etc.				Eisenb.-Priorit.-Obligat.				Bank- und Credit-Action			
excl. Zinsen.	p.Ct.	Angeb.	Ges.	excl. Zinsen.	p.Ct.	Angeb.	Ges.	excl. Zinsen.		Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere.				v. 1830 v. 1000 u. 500 apf 3	—	89	Alb.-Bahn-Prior. II. u. III. Em.	pr. 100 apf	5	102	—
- - kleinere	3	—	—	1855 v. 100 apf	3	84½	Berlin-Anh. do. pr. 100 apf 4	do. do. do. 4½	—	—	Leipzig à 100 apf pr. 100 apf
- - 1847 v. 500 apf	4	—	—	1852, 1855 v. 500 apf 4	—	101½	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.	Oblig. pr. 100 apf	3½	—	Anhalt-Dessauer Bank à 100 apf
u. 1858 v. 100 - 4	—	—	—	u. 1858 v. 100 - 4	—	101½	do. Anleihe v. 1854 do.	4	—	98½	pr. 100 apf
Act. d. ehem. S.-Schles.				Eisenb.-Co. à 100 apf 4	—	101½	Magd.-Leipz.-E.-B.-Pr.-Act. do.	do. Prior. do. 4½	—	103½	Berliner Disconto Comm.-Anth.
K. S. Land- { v. 1000 u. 500 - 3½	90	—	—	rentenbriefe { kleinere	3½	—	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	98½	Braunschweiger Bank à 100 apf
Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100 apf 4	—	—	100	Thür. E.-P.-Obligat. I. Emiss.	4½	—	do. do. III. Emiss.	4½	—	94½	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.
Sächs. erbl. { v. 500 apf	3½	87	—	do. do. IV. Emiss.	4½	—	100½	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 apf	100½	—	
Pfandbriefe { v. 100 u. 25 apf 3½	—	—	—	Werra-Bahn-Priorit. pr. 100 apf 5	5	101½	—	pr. 100 apf	—	—	
do. do. { v. 500 apf	3½	93½	—	Eisenbahn-Action.			Darmstäd. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—	70	
do. do. { v. 100 u. 25 apf 3½	—	—	—	excl. Zinsen.			Dessauer Cred.-Anstalt à 200 apf	—	—	2668.	
do. do. { v. 500 apf	4	—	99½	Alberts-Bahn à 100 apf pr. 100 apf	—	—	pr. 100 apf	—	—	2669.	
do. do. { v. 100 u. 25 apf 4	—	100	—	Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1½ apf do.	—	—	Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco.	—	—	bei 1	
Sächs. lausitzer Pflanzbriefe { v. 100, 50, 20, 10 - 3	86	—	—	Berlin-Anhalter Litt. A. u. B. do.	—	—	pr. 100 Mk.-Bco.	—	—	a) für Getr.	
{ v. 1000, 500, 100, 50 - 3½	—	—	—	do. do. Litt. C.	—	—	Hannov. Bank à 250 apf pr. 100 apf	—	—	währe	
kündbare 6 M.	3½	—	100	Berl.-Stett. à 100 u. 200 apf do.	—	—	Leipz. Bank à 250 apf pr. 100 apf	157	—	gleiche	
{ v. 1000, 500, 100 - 4	—	—	—	Chemn.-Würschn. à 100 apf do.	—	100½	Lübecker Credit- und Vers.-Bank	—	—	e) für	
v. 1000 kündb. 12 M. - 4	—	—	—	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 apf do.	—	—	à 200 apf pr. 100 apf	—	—	216 D	
Schuldverschr. d. Allg. D. Cred.				Köln-Mindener à 200 apf do.	—	—	Meining. Cr.-B. à 100 apf pr. 100 apf	—	—	Rü f	
Anst. zu Leipz. Ser. I. v. 500 apf 4	—	97	—	Leipzig-Dresdner à 100 apf do.	—	218½	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl.	—	—	fal	
do. do. do. v. 100 - 4	—	—	—	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 apf do.	55	—	Rostock. Bank à 200 apf pr. 100 apf	—	—	p.	
K. Pr. St. { v. 1000 u. 500 apf 3	—	89	—	do. Litt. B. à 25 apf do.	—	—	Schles. Bank-Vereins-Actionen	—	—	Rein	
Cr.-C.-Sch. { kleinere	3	—	—	Magdeburg-Leipz. à 100 apf do.	232½	—	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich	—	—	Be	
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine 3½	—	—	—	Oberschles. Litt. A. à 100 apf do.	—	—	à 500 Fres. . . . pr. 100 Fres.	—	—	u.	
do. Prämien-Anleihe v. 1855 3½	—	—	—	do. B. à 100 apf do.	—	—	Thür. Bank à 200 apf pr. 100 apf	—	—	Ro	
K. K. Oestrich. Metall. pr. fl. 150 4½	—	—	—	do. C. à 100 apf do.	—	—	Weimar. do. à 100 apf pr. 100 apf	95	—	Ge	
do. do. do. - do. 5	—	—	—	Thüringische à 100 apf do.	107	—	Wiener do. . . . pr. Stück	—	—	1	
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do. 5	—	78	—							99½	Ha
do. Loose v. 1854 . . . do. 4	—	—	—							94½	De
											Sp
											b
											Zt
Sorten.				Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1½)	—	—	—	Wien. Banknoten i. 20fl.-F. pr. 150fl.	—	101½	Breslau pr. 100 apf Pr. Crt.	k. S.	—	99½	
Zollpf. brutto u. 1½ Zollpf. fein (pr. St. Augustsd'or à 5 apf pr. Stück)	—	9.5	—	do. do. in östr. Währung	—	96½	Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	2 M.	—	—	
Preuss. Frd'or do. do. do. do. do. do. do.	—	—	—	Div. ausl. Cassenaw. à 1 u. 5 apf	—	—	in S. W.	2 M.	—	57½	
And. ausländ. Ld'or do. do. do. do. do. do.	—	93½*	—	do. do. à 10 apf	—	99½	Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	2 M.	—	151½	
K. russ. wicht. 1½ Imp. à 5 Ro. pr. St.	—	5.14	—	Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechs.-Casse . . .	—	99½	London pr. 1 f. Sterl. 7 Tage dato	3 M.	—	—	
Holländ. Due. à 3 apf Agio pr. Ct.	5	—	—	Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	2 M.	—	Paris pr. 300 Francs . . .	3 M.	—	6. 20½	
Kaiserl. do. do. do. do. do.	—	4½†	—	do. do. à 10 apf	—	57½	Wien pr. 150 fl. in 20 fl.-F.	3 M.	—	80½	
Breslauer do. do. à 65½ As. - do. do.	—	—	—	Berlin pr. 100 apf Pr. Crt.	2 M.	99½	do. pr. 150 fl. i. östr. Währ.	3 M.	—	101½	
Passir- do. do. à 65 As. - do. do.	—	—	—	Bremen pr. 100 apf L'dor	2 M.	—		—	—	95½	
Conv.-Species u. Gulden - do. do.	—	—	100½	à 5 apf	2 M.	—				94½	
do. 20 Kr. - do. do.	—	—	97½								
do. 10 Kr. - do. do.	—	—	458								
Gold pr. Zollpfund fein	—	—	29½								
Silber pr. Zollpfund fein	—	—	—								

*) Beträgt pr. Stück 5 apf 14 mgf 5/8 ob — †) Beträgt pr. Stück 3 apf 4 mgf 2½ ob

Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Fortsetzung aus S. 109, 214 u. 357 d. Bl. auf 1859.)

2655. Bis 1. Febr. 1859 Einzahl. 3 mit 10 apf, d. i. 10 p.Ct., die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellsch. zu Elberfeld, bezüglich der Abtheilung Dortmund, Witten, Duisburg u. Oberhausen betr. [Unter Einneb. von 4% Zinsen der bereits eingeschossenen 20 apf, an H. G. Fortschied u. Sohn in Berlin ic. Auch werden Voll-Einzahlungen angenommen.]
2656. Bis 1. Febr. 1859 Einzahl. 3 mit 100 apf, d. i. 20 p.Ct., der Dortmunder Bergbau- u. Hütten-Verein „Neu Schottland“ zu Dortmund betr. [Bei der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin ic.; zeith. Einstchü: 200 apf. Auch werden Voll-Einzahlungen mit 300 apf angenommen und verzinst.]
2657. Bis 1. Febr. 1859 Einzahl. 7 mit 20 apf, d. i. 10 p.Ct., die Duisburger Bergbau-Gesellsch. „Neu-Duisburg“ zu Duisburg betr. [Bei S. Bleichröder in Berlin ic.]
2658. Bis 1. Febr. 1859 Einzahl. 1 mit 100 apf, d. i. 20 p.Ct., die Magdeburger Bergwerks-Gesellsch. zu Magdeburg betr. [An Buckowd'ert u. Beuchel in Magdeburg.]
2659. Bis 5. Febr. 1859 Einzahl. 12 mit 2 apf, den Leipziger Steinkohlenbau-Verein „zum Steegenschacht“ bei Nieder-Würschnitz zu Leipzig betr. [An E. G. Lorenz in Leipzig, Schuhmachergäßchen 8; zeith. Einstchü: 20 apf.]
- ** Bis 5. Febr. 1859 Nachlief. 7 mit 1½ apf, s. w. d. anh., den Werdauer Steinkohlenbau-Verein zu Werdau betr. [Für Die, welche bis dahin die Einzahl. 7 mit 1 apf nicht leisteten; nebst den antheil. Kosten der Aufforderung deshalb an E. G. Schmelzer in Werdau.]
2660. Bis 5. Febr. 1859 Einzahl. 8 mit 1 apf, den Werdauer Steinkohlenbau-Verein zu Werdau betr. [Bei E. G. Schmelzer in Werdau; zeith. Einstchü: 7 apf.]
2661. Bis 6. Febr. 1859 Einzahl. 6 mit 10 apf, d. i. 10 p.Ct., die Ahrweiler Badebegründungs-Gesellsch. „Gg. Kreuberg & Comp.“ zu Neuen-Ahr betr. [Bei A. u. L. Camphausen in Köln ic.; zeith. Einstchü: 60 apf.]
- *** Bis 9. Febr. 1859 Nachlief. 4, 5, 6 u. 7 mit je 1½ apf, s. w. d. anh., den Zwickau-Ober-Reinsdorfer Steinkohlenbau-Verein „Complex I.“ zu Zwickau betr. [Für Die, welche Einzahl. 4, 5, 6 u. 7 mit je 1 apf bis dahin nicht leisteten, nebst den antheil. Kosten der anderweitigen Aufforderung deshalb, an Aug. Sieber in Zwickau.]

2662. Bis 9. Febr. 1859 Einzahl. 8 mit 1 ♂, den Zwickau-Ober-Reinsdorfer Steinkohlenbau-Verein „Complex I.“ zu Zwickau betr. [An Aug. Sieben in Zwickau; zeitl. Einstellung 8 ♂.]
 + Bis 12. Febr. 1859 Nachlief. 3—8 mit je 1 $\frac{1}{10}$ ♂, den Gräflich-Schönburg-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Verein zu Gräflich-Schönburg-Rudelswalde betr. [Für Die, welche Einzahl. 3—8 mit je 1 ♂ bis dahin nicht leisteten, an Gust. Beyer in Gräflich-Schönburg-Rudelswalde Steinkohlen-Bohr-Verein zu Gräflich-Schönburg-Rudelswalde.]
2663. Bis 12. Febr. 1859 Einzahl. 10 mit 1 ♂, den Gräflich-Schönburg-Rudelswalder Steinkohlen-Bohr-Verein zu Gräflich-Schönburg-Rudelswalde betr. [An Gust. Beyer in Gräflich-Schönburg-Rudelswalde; zeitl. Einstellung 9 ♂.]
2664. Bis 12. Febr. 1859 Einzahl. 4 mit 10 ♂, die Dresdener Bierbrauerei-Gesellschaft des „Feldschlösschens“ zu Dresden betr. [Unter Innebeh. von 9 % Zinsen der bereits eingeschoss. 30 ♂ an Heinr. Küstner u. Comp. in Leipzig ic.]
2665. Bis 15. Febr. 1859 Einzahl. B. 3 (vorlegte) mit 50 ♂, d. i. 25 pEt., den Bergischen Gruben- und Hütten-Verein zu Düsseldorf betr. [Bei S. G. Trinkaus in Düsseldorf ic.; zeitl. Einstellung 100 ♂.]
2666. Bis 15. Febr. 1859 Einzahl. 10 mit 10 pEt., die Dortmunder Bergbau-Gesellschaft „Mark“ zu Dortmund betr. [An die Gesellschaftskasse in Dortmund ic.]
2667. Bis 15. Febr. 1859 Einzahl. B. 1 mit 5 ♂, d. i. 10 pEt., den Plauenschen Brau-Verein zu Plauen betr. [Für Inhaber von Aktien der Emission A. sowohl als für andere Theilnehmer, an Moritz Kauffmann in Plauen.]
 ++ Bis 15. Febr. 1859, Nachlief. 5. mit 50 ♂, s. w. d. anh., die Sächsisch-Thüringische Kupfer-Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Eisenach betr. [Für Die, welche Einzahl. 5. mit 50 ♂ bis dahin nicht leisteten, uebst den Verzugszinsen dieses Betrages vom 15. Sept. v. J. ab, an Heinemann Edel in Leipzig, Klostergasse Nr. 3 ic.]
2668. Bis 15. Febr. 1859, Einzahl. 6. mit 50 ♂, d. i. 10 pEt., die Sächsisch-Thüringische Kupfer-Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Eisenach betr. [Bei Heinemann Edel in Leipzig, Klostergasse Nr. 3 ic.; zeitl. Einstellung 225 ♂, d. i. 45 pEt.]
2669. Bis 15. Febr. 1859, Einzahl. B. 8. mit 50 ♂, d. i. 10 pEt., die Wattenscheider Bergbau-Gesellschaft „Holland“ zu Wattenscheid betr. [Bei v. Ranckow & Comp. in Arnsberg ic., zeitl. Einstellung 375 ♂, d. i. 75 pEt.]

Preisnotirungen

bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse
 a) für 1 Zoll-Gentuer Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, nebst Angabe des in Betreff jeder einzelnen Sorte damit zu gewährten Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des in gleichem Verhältnisse auf 1 Preuß. Wissel aussallenden Betrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delfaat; d) für 1 Ochost, d. i. 216 Dresdner Kannen Spiritus zu 14,400 pEt. Tralles (rem Inhalte von 180 Preuß. Quart entsprach).

Sonnabend am 29. Januar 1859.

Rübel loco: 15 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf., 15 $\frac{1}{2}$ ♂ bezahlt; p. Jan., ebenfalls 15 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf., 15 $\frac{1}{2}$ ♂ bezahlt; p. Jan., Febr. ingleichen p. Febr., März: 15 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf.; p. März 15 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf.
 Leinöl loco: 14 ♂ Bf. — Mohnöl loco: 27 ♂ Bf.
 Weizen, 168 Z, braun, loco: nach Qual.: 45/6—51 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf. u. bez. [Für 1 Preuß. Wissel, nach Qual.: 58—71 ♂ Bf. u. bez.]
 Roggen, 158 Z, loco: nach Qual.: 4—4 $\frac{1}{4}$ ♂ Bf. u. bez. [Für 1 Preuß. Wissel, nach Qual.: 48—51 ♂ Bf. u. bez.; p. April, Mai: 50 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf.]
 Gerste, 138 Z, loco: nach Qual.: 3 $\frac{1}{6}$ —3 $\frac{1}{2}$ ♂ bez. [Für 1 Preuß. Wissel, nach Qual.: 38—42 ♂ bez.]
 Hafer, 98 Z, loco: 2 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf., nach Qual. 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ ♂ bez. [Für 1 Preuß. Wissel 30 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf., nach Qual. 30—32 ♂ bez.]
 Delfaaten cessant.
 Spiritus loco: 24 $\frac{1}{2}$ ♂ Bf., 24 ♂ bez.; p. Febr.: 24 $\frac{1}{2}$ ♂ bez.; p. Febr.—Mai: 25 $\frac{1}{4}$ ♂ bez. u. G.

Tageskalender.

Stadttheater. 90. Abonnements-Vorstellung.

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.
 Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Personen:

Andreas Doria, Doge zu Genua,	Herr Gaschke.
Gianettino Doria, sein Neffe, Prätendent,	Herr Werner.
Fiesko, Graf v. Lavagna, Haupt der Verschworenen,	Herr Alex. Körber.
Verina,	Herr Stürmer.
Bourgognino,	Herr Rössle.
Kallagno,	Herr Scheibe.
Sacco,	Herr Kron.
Zimellino, Vertrauter des Gianettino,	Herr Saalbach.
Zentuione, Misvergnügte,	Herr Gitt.
Zibo,	Herr Gillis.
Romano, Maler,	Herr Wohlstadt.
Mullen Hossan, Mohr von Tunis,	Herr Kühn.
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache,	Herr Bachmann.
Zwölf Bürger	Herr Niebig.
Ein Soldat als Wache	Herr Kühn.
Kronore, Fiesko's Gemahlin,	Herr Bindemann ic.
Gräfin Julia, Witwe Imperiali, Doria's Schwester,	Fräulein Paulmann.
Bertha, Verina's Tochter,	Fräulein Ungar.
Arabella, Leonores Kammermädchen,	Fräulein Jenke.
Rose,	Fräulein Balmann.
Nobili, Bürger, Deutsche, Soldaten, Bediente, Diebe.	
Der Schauplatz ist Genua. Zeit: 1517.	
Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.	
Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.	

Absahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

I. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn: A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 5 U. 45 M. u. Nachm. 2 U. 30 M. Ank. Nachm. 5 U. 45 M. u. Abf. 9 U. 45 M. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgns. 5 U. 45 M. Mrgns. 8 U. 45 M. Nachm. 2 U. 30 M. Abf. 6 U. 30 M. u. Nachm. 10 U. (mit Nachlager in Riesa). Ank. Vorm. 10 U. Mitt. 1 U. Nachm. 4 U. Nachm. 5 U. 45 M. u. Abf. 9 U. 45 M.

9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgns. 5 U. 45 M., Mrgns. 8 U. 45 M., Mittags 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abf. 6 U. 30 M. u. Nachm. 10 U. Ank. Mrgns. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Mitt. 1 U., Nachm. 4 U., Nachm. 5 U. 45 M. u. Abf. 9 U. 45 M.

II. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn: A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 3 U., Mrgns. 8 U. 45 M., Abf. 5 U. u. Abf. 6 U. (mit Nachlager in Wittenberg). Ank. Vorm. 11 U. 50 M., Nachm. 12 U. 30 M. (v. Nachlager in Wittenberg), Abf. 5 U. 45 M. u. Nachm. 11 U. 45 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgns. 7 U., Mrgns. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Abf. 6 U., Abf. 6 U. 30 M. (v. Nachlager in Göthen) u. Nachm. 10 U. Ank. Mrgns. 7 U. 30 M. (v. Nachlager in Göthen), Mrgns. 8 U. 35 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 2 U., Abf. 8 U. 30 M., Abf. 9 U. 30 M. u. Nachm. 11 U. 45 M.

III. Auf der Thüringischen Eisenbahn: A. Nach Eisenach und Gotha: Abf. Mrgns. 4 U. 45 M., Mrgns. 7 U. 50 M., Vorm. 10 U. 55 M., Nachm. 1 U. 20 M., Abf. 6 U. 50 M. (nur bis Gotha) u. Nachm. 10 U. 35 M. Ank. Mrgns. 4 U., Mrgns. 7 U. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 U., Nachm. 4 U. 35 M., Abf. 6 U. u. Abf. 9 U. 30 M. — B. Nach Coburg u. Sonnenberg: Abf. Mrgns. 10 U. 55 M. u. Nachm. 1 U. 20 M. (mit Nachlager in Meiningen). Ank. Nachm. 4 U. 35 M. (v. Nachlager in Meiningen) u. Abf. 6 U.

IV. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn: A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgns. 5 U., Mrgns. 7 U. 30 M., Mittags 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. u. Abf. 6 U. 30 M. Ank. Mrgns. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U. u. Abf. 8 U. 30 M. und Abf. 9 U. 15 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgns. 5 U., Mrgns. 7 U. 30 M. u. Nachm. 3 U. 10 M. Ank. Nachm. 5 U. 25 M., Nachm. 4 U. u. Abf. 8 U. 30 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgns. 5 U., Mrgns. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. u. Abf. 6 U. 30 M. Ank. Mrgns. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U. u. Abf. 8 U. 30 M. u. Abf. 9 U. 15 M.

Deffentliche Bibliotheken.

Volkssbibliothek (in dem vormal. Rathausgebäude) 11—12 U. Städtisches Museum, geöffnet von 11 bis 3 Uhr, unentgeltlich. Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

C. Bonnig, Leihanstalt für Musik und Musikanalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikanalien), Gewandgäßchen 4. C. A. Klemm's Musikanalien, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikanalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lilie-Dörfk. In diesem Hause findet sich vom nötigsten Hülfsmittel wie von Luxusartikeln aller Art eine gute, stets neu ergänzte Auswahl bei

Th. Leichmann, Optiker, Barfußgäßchen 24.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von 5—8 Uhr. Nachmittags von 4—8 Uhr. Männer-n. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Am Abende des 16. d. M. ist aus dem Hause eines in der Lindenstraße allhier gelegenen Grundstückes eine Waschwanne von mittlerer Größe und mit Eisernen Reisen versehen entwendet worden.

Wir fordern hierdurch zur schleunigen Anzeige aller Wahrschauungen an uns auf, die auf diesen Diebstahl Bezug haben könnten.

Leipzig, den 28. Januar 1859.
 Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Einert, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist innerhalb der letzten Wochen aus einer in der Burgstraße allhier gelegenen Privatwohnung eine schwarze Taffettmantille mit Mottebesatz und schwarz-silbernen Fransen entwendet worden.

Wir fordern zur ungesäumten Anzeige aller hierauf Bezug habenden Wahrnehmungen auf.

Leipzig, den 28. Januar 1859.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Einert, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 21. d. Ms. eine fast neue Capuze von schwarzem Atlas und grauseidinem Futter aus der Expedition der hiesigen Sparkasse entwendet worden.

Wir bitten, uns alle auf diesen Diebstahl Bezug habenden Wahrnehmungen sofort anzugeben.

Leipzig, den 28. Januar 1859.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Einert.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Ersuchen des Eigentümers soll das in Plagwitz sub No. 32 sehr vorteilhaft gelegene, in gutem Stande befindliche Hausgrundstück nebst Garten und allem Zubehör

Montag den 21. Februar d. J. öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung findet in dem Grundstück selbst Vormittags 11 Uhr statt und sind von heute an die näheren Bedingungen auf der Expedition des Unterzeichneten einzusehen. Auch ist man zu einem Verkaufe des Grundstücks aus freier Hand geneigt.

Leipzig, den 14. Januar 1859.

Adv. Julius Tiez, requirirter Notar.

Pferde-Auction.

In der Dampfziegelei zu Lindenau werden Dienstag den 1. Febr. Vormittags 10 Uhr 8 Stück brauchbare Arbeitspferde versteigert. Unter vorstehenden Pferden sind drei Stück für Droschkenfuhrwerk passend.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Vom 1. Februar ab werden die Frachtgüter des Mitteldeutschen Verbandverkehrs nicht mehr über Halle, sondern über Dürrenberg transportirt und darum nicht mehr von der Güterexpedition der Magdeburg-Leipziger Bahn, sondern von der Thüringischen Bahn angenommen und ausgeliefert werden. Tarife werden in der letzteren unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 29. Januar 1859.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband,

für denselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**Zeichnungen auf Metien****Deutschen Versicherungs-Gesellschaft**

nehmen entgegen in Leipzig:

Uhlmann & Comp.

Schirmer & Schlick.

Agentur der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft.

Dorfanzeiger.

Neues Abonnement; jede Woche 1½ Bogen in 4°, vierteljährl. 7½ Kr.

5200.

Expedition: Boldmars Hof, 2 Treppen hoch.

28. Das Photographische Atelier von Theodor Rudel, 28.

befindet sich große Windmühlenstraße Nr. 28, fertigt Photographien und Panotypien von 15 Ngr. an.

Photographisches Atelier von A. Glintz,

Lüggensteins Garten Nr. 6. Für Photographien und Panotypien ist täglich Aufnahme im gutgeheizten Glasalon. Panotypen können sofort mitgenommen werden. Auch werden kleine Photographien das Dutzend von 4 oz bis 12 oz geliefert.

Für die Herren Kellner.

Mein Besitzthum, das sogenannte „Felsenlöschchen“, welches romantisch auf einer Anhöhe liegt, in welchem bisher das Restaurationsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird und zu einem der besuchtesten Orte der Stadt Plauen gehört, außer seinen massiven Gebäuden einen schönen Tanzsalon, einen Concert- und großen Gemüsegarten mit Parkanlagen enthält, bin ich Willens am 9. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigern zu lassen.

Erstehungslustige werden ersucht, gebachten Tages auf dem Felsenlöschchen zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren gewartig zu sein.

Plauen i. B., den 27. Januar 1859.

Eduard Friedrich.

**Schönzeichnungs-Schule für Erwachsene und Kinder.**

Unterrichtslocal: Peterskirchhof, Hirsch (Mod. Gesammtgymnasium). Honorar für einen monatl. Cursus (2 Stunden wöchentl.) 1 oz. Privatunterricht ertheile ich in Familien oder in meiner Wohnung, Markt 3, 3. Et., wo ich Anmeldungen Mittags von 12—2 Uhr entgegennehme.

Gust. Müller,

Lehrer der Kalligr. u. Stenogr. am Modernen Ges.-Gym.

**Stenographische Schule**

für Erwachsene und Kinder.

Unterrichtslocal Peterskirchhof, Hirsch (Modernes Gesammt-Gymnasium).

Honorar für den gauzen Cursus von 40 Stunden 4 Thlr.

Privatunterricht ertheile ich in Familien oder in meiner Wohnung, Markt Nr. 3, 3. Etage, wo ich Anmeldungen Mittags von 12 bis 2 Uhr entgegennehme.

Gust. Müller,

Lehrer am Modernen Gesammt-Gymnasium, Schriftführer des Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins.

Unterricht im Englischen

ertheilt ein gut empfohlener Engländer. Näheres Bosenstraße 23, neben Nr. 7 parterre, Eingang im Garten.

Privat-Unterricht

der französischen Sprache.

Elementar-Grammatik und Conversation für Kinder und junge Damen. Zu erfragen Erdmannstraße Nr. 1, 3 Et. links bei Fräulein Fink.

Eine junge Dame erbtet sich, Kindern unter billigen Bedingungen gründlichen Clavierunterricht zu ertheilen.

Gefällige Adressen bittet sie unter Chiffre G. K. II 3. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tanzunterrichtsanzeige.

Unterricht in allen Modetänzen ertheilt zu jeder Tageszeit

Louis Werner, Tanzlehrer.

Anmeldung erbitte ich mir in meiner Wohnung Elisenstraße 5, so wie Abends von 7 Uhr im Unterrichtslocal Windmühlenstr. 7. NB. Donnerstag 3. Februar **Les Lanciers (Quadrille à la cour).**

Les Lanciers

(Quadrille à la cour).

Unterricht für obige Quadrille ertheile ich in Familien, so wie in meinem Unterrichts-Salon: Gerhards Garten, Reichsstraße Nr. 11. **Hermann Koch, Tanzlehrer.**

Annonce.

Unterzeichnetes Musikchor zeigt hiermit an, daß wegen Abgang des Herrn Musikkirector W. Hersfurth von jetzt ab bis auf Weiteres geehrte Bestellungen zu musikalischen Aufführungen jeder Art freundlichst angenommen werden große Fleischergasse 26 part. bei Herrn A. Gretschel. Das geehrte Publicum wolle wie bisher auch fernerhin durch freundliches Wohlwollen das Musikchor mit geneigten Aufträgen gefälligst beeindrucken. Es empfiehlt sich hierdurch achtungsvoll

das zeitherige Hersfurth'sche Musikchor.

Meine Expedition befindet sich Ritterstraße 10, im hintergebäude (oberer Park 10) 2 Treppen.

Dr. Otto Georgi, Adv. und Notar.

Destterer Nachfrage

zu begegnen erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß jetzt meine Wohnung neue Straße Nr. 1, 3. Etage ist.

St. Schrödl, Zitherlehrer.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß sich Welche erdreistet ausbreiten, das Grubentäumen werde nicht mehr von mir besorgt.

Ich mache hiermit bekannt, daß es von mir noch ordentlich und billig besorgt wird.

W. Frost, Webergasse Nr. 3.

Reparaturen in Gold und Silber

werden schnell und sauber gefertigt.

A. Werner, Goldarbeiter, Hainstraße Nr. 15.

Herrenkleider werden schnell ausreparirt Sporrgässchen Nr. 7, 3 Treppen bei Hahnemann, Schneidermeister.

Glacé-Handschuhe werden schön und schnell gewaschen Georgenstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Ausgebessert werden Gummischuhe, gut und schnell, Hospitalstraße Nr. 10 im Hofe 2 Treppen. **W. Schumann.**

Etablissements-Anzeige.

Indem ich einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige mache, daß ich das Destillations-Geschäft des Herrn C. G. Streller, Petersstraße, goldner Hirsch, käuflich an mich gebracht, verfehle ich nicht, mich in den Artikeln, als: Rum, Grog- und Bunsch-Essenz, doppelte und einfache Brantweine, so wie Liqueure, echtem Nordhäuser Kornbrantwein freundlichst zu empfehlen.

Leipzig, den 28. Januar 1859.

Adolph Mertz.

Local-Veränderung.

Meine Restauration befindet sich vom 20. December 1858 nicht mehr in Nr. 48 Brühl, sondern schäßiger in Nr. 26, und daß von demselben Tage an die Restauration seinen ungestörten Fortgang hat, beschreibe ich hiermit.

F. Oettich.

Neue elegante Damen-Maskenanzüge sind zu verleihen Dresdner Str. Nr. 26, 3 Treppen links.

Neue Gummischuhe

fertigt, so wie derartige Reparaturen sauber und dauerhaft

W. Quenzel, große Fleischergasse Nr. 16.

NB. Hartburger werden bei mir nicht reparirt.

Die Masken-Garderobe

von **G. Haussmann**, Auerbachs Hof Nr. 51, verleiht eine große Auswahl elegante neue, so wie getragene Herren- und Damenanzüge, Dominos, Fledermäuse, Barets und Hüttchen.

Masken-Garderobe für Damen ist zu verleihen Brühl Nr. 70 im Gewölbe.

Gesichtsmasken in größter Auswahl empfiehlt **Rudolph Ebert**, 53 Gerberstraße.

Masken-Garderobe

verleiht billig Hainstraße, Hotel de Pologne, **J. C. Junghans.**

Dominos für Herren u. Damen, neu und elegant, Fledermäuse, Pilger- und Mönchskutten verleiht **Louis Willenach**, Thomaskirchhof Nr. 9, 2. Etage.

Charakter-Masken

für Damen in Seide, Sammet ic., ganz neu, so wie Dominos, Pilgerkutten, Fledermäuse und Hüttchen verleiht auf fallend billig **P. Böttner**, Brühl Nr. 16.

Masken-Anzüge

werden verliehen von 7½ % an für Herren und Damen Rosplatz, goldne Bregel 2 Treppen.

Damen-Maskenanzüge,

von den einfachsten bis zu den reichsten Ball- und Charakter-Masken, so wie Dominos in schweren und brillantesten Seidenstoffen werden verliehen Frankfurter Straße (goldene Sonne) Nr. 1, 2 Treppen hoch.

Charakter-Masken-Anzüge aller Art,

sauber und elegant, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen **Wilhelmine Gründel**, Brühl Nr. 80 im Gewölbe.

Masken-Hüttchen

neu und elegant verleiht, als auch Kapuzen, Damen- und Kinderhüte verkauft um damit zu räumen zum Kostenpreis, zurückgesetzte wattierte Kinderhüte viel unter demselben **Aud. Scheler**, jetzt im Salzgässchen neben Herrn Ziegler's Herren-Mode-Salon.

Elegante Dominos,

so wie Perrücken, Lockengarnituren und Bärte verleiht zu den billigsten Preisen

Julius Geupel, Coiffeur,

Petersstraße Nr. 12, erste Etage, neben dem Hotel de Russie.

Noble Herren- und Damen-Kostüms, Pilgerkutten, Fledermäuse, Dominos, Arlequins empfiehlt und fertigt **Herrmann Gemmler**, Schneidermeister, Nicolaistraße Nr. 11 im Gewölbe, Wohnung Schuhmachergässchen Nr. 8.

Ganz neue elegante Dominos und Fledermäuse für Herren und Damen sind zu verleihen Georgenstraße Nr. 23, 2. Etage.

W. Spindlers

Färbererei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt in Berlin, Wallstraße Nr. 12,

wäscht und färbt aufs Beste alle seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe und reinigt auf französische Art Damen- und Herren-garderobe sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes, wie auch der Fagon.

Annahme-Locale: in Leipzig Universitätsstraße 23, Stettin Breitestraße 345, Breslau Ohlauerstraße 83, Halle Markt 740.

Billige Masken, neue Ware, div. Zinnschmuck, Gold- und Silberschlüter u. c. empfiehlt
J. A. Pöhl, Reichsstraße Nr. 52.

Zu bevorstehenden Masken-Bällen empfiehlt sein reichhaltig assortiertes

Gesichts-Masken-Lager

zu den billigsten Preisen.

Neue elegante Damen-Masken sind zu verleihen
Schloßgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Neue Maskencostüme für Herren und Damen, Dominos, Kuttens verleiht Brühl Nr. 50 S. Schütz.

Eine elegante Fledermaus für Damen ist zu verleihen
Waisstraße Nr. 21, durch den Garten 1. Etage rechts.

Domino - und Charakter-Masken

pr. Stück 2 bis 15 %, Ballhandschuhe à 7½, 10 u. 15 %
empfiehlt J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Zu Maskenbällen empfiehlt sein neu assortiertes

Masken-Lager

zu den billigsten Preisen

Otto Schwarz,
Petersstraße 31, Stadt Wien gegenüber.

OTTONEN

von
E. O. Moser & Comp.

in Stuttgart.

Diese Brust- und Magenbonbons enthalten die von uns selbst bereitete Pflanzen-Gallerie (Bassorin gelée vegetale) welche viel feiner ist als die thierische Gallerie und außer ihrer ernährenden Eigenschaft lindernd wirkt bei Katarrh und Husten.

Dieselben sind die Schachtel zu 8, die halbe zu 5 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von
A. F. Steiner (Rochs Hof) zu haben.

Teinture végétale,

eine von mir erfundene und durch die vielfältigsten Versuche erprobte

Haarfärbetinctur,

ist frei von allen dem Haare wie auch der Haut nachtheiligen Substanzen und jedem unangenehmen Geruche. Diese Tinctur färbt in kürzester Zeit für die Dauer Augenbrauen, Kopf- und Barthaare hellbraun, braun und schwarz, ohne den gewöhnlichen violetten oder röthlichen Schein zurückzulassen und übertrifft deshalb die teuersten engl. und franz. Tincturen. Carton nedst Gebrauchsanweisung und Kämmchen zum Auftragen 20 % und 1 % 10 %.

Bruno Börner, Coiffeur,

Dresden, Hauptstraße Nr. 16, Eckhaus an der Esse.

N.B. Diese Tinctur ist nur allein von mir zu beziehen, und deshalb jeder Carton und Gebrauchsanweisung mit meiner Firma versehen. Proben von gefärbten rothen oder grauen Haaren schicke ich auf Verlangen zu.

Engl. Odontino, Mittel gegen Zahnschmerz.
Lentners Hühneraugenpflaster à Stück 1 %, 1 Dbd. 10 %,
Lauers Hell- und Wundpflaster
empfiehlt die Salomonis-Apotheke.

Perlkragen

à Stück 10 Ngr. Rochs Hof am Markt, gegenüber der alten Waage bei C. Wieschke.

Hierzu eine Beilage, nebst einer Extra-Beilage von Carl Fr. Fleischer in Leipzig.

Clemens Jäckel,

Markt Nr. 8, Eingang der Mainstraße.

Ausverkauf von Gesichtsmasken.

Wachsmasken à Stück 3 Ngr., Kartonmasken 1½ Ngr. bei
C. Wieschke,
Markt, Kochs Hof, gegenüber der alten Waage.

Nach abgehaltener Inventur

beabsichtige ich mit nachstehenden Waarenbeständen zu räumen und verkaufe dieselben vor Beginn der neuen Saison zu den Inventurpreisen. Und zwar:

Gemusterte, carrierte und travers gestreifte Camalots, die Robe 2 ♂, 2 ♂ 15 % und 3 ♂.

Bedruckte Mousseline de Laine, die Robe 2 ♂, 2 ♂ 15 % und 3 ♂.

Einsfarbige, gemusterte und carrierte Barèges-Röben zu 2 ♂, 3 ♂ und 3 ♂ 15 %.

Gemusterte und schottische Poplin-Röben zu 6 ♂, 7 ♂ und 8 ♂.

Reinseidene Foulard-Röben zu 6 ♂, 7 ♂ u. 8 ♂.

Einzelne Seidenröben, von größern Sortimenten übrig geblieben, in einfachem Geschmack, zu 7 ♂, 8 ♂ und 9 ♂.

Schwerere Seidenröben in elegantem Geschmack und mit abgepaften Volants zu 12 ♂, 13 ♂ und 14 ♂.

Schwarze Glanztafet von guter Seide, die Elle 15 %, die Robe 9 bis 10 ♂.

Bedruckte Sommer-Jacconets, die Robe 1 ♂ 22½, 2 ♂ und 2 ♂ 15 %.

¾ breite einsfarbige Tattune, die Elle 3½ %.

Weisse Crêpe de Chine-Tücher in glatt und gestrickt zu 7 ♂, 8 ♂ und 10 ♂.

Seidene Ball- und Gesellschafts-Mantissen in weiß, rosa und hellblau.

Hausjäcken zu 2½ ♂. Taffetmantissen zu 3 ♂.

Couleurte Sammtmanchester, Elle 5 und 6 %.

Fächer zu 5 %. Bunte Ball-Fächer zu 10 %.

Echt schottische Mützen für Herren zu 15 %.

Seidene Westen und Piqué-Westen zu 10 %, 15 % und 20 %.

Seidene Herren-Cravatten zu 6 %, 7½ % u. 10 %.

Gustav Markendorf,

Nathaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Reifröcke eigner Fabrik

mit Stahl- und Rohr-Einzug in schön sitzender Façon, so wie bestwattierte

Steppröcke

von Orleans, Lustre und Rattun empfiehlt zu billigen Preisen
Ferd. Blaubuth, Salzgässchen unter dem Stockhause.

Für Herren.

Ballstiefelletten und Schuhe in lackirtem Leder, moderne Façon, solide Arbeit, empfiehlt

H. Rudloff, Nicolaistraße 16.

Gummischuhe, feinste Qualität,

für Herren à Paar 1 ♂, Damen 2½ % und Kinder 15 %
empfiehlt F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

[Beilage zu Nr. 30.]

30. Januar 1859.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts offeriere ich hiermit ff. franz. Tapeten, Bordüren und Nouveaux noch unter Bezugspreisen, um damit so schnell als möglich zu räumen.

C. Winkelmann, Nicolaistraße Nr. 46, erste Etage.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen,

Leppiche, Plüsche, Damaste und Meubles-Kattune, Reise-Decken, Shawl-Decken, Tisch-Decken, seidene und halbseidene Roben jeder Art, glatte und façonnirte wollene und halbwollene Kleiderstoffe, eine große Auswahl billiger Kleider, als: Lüstrie, Poil de chôvre, Mousseline de laine, Jaconets, Kattune ic., so wie, um damit zu räumen, den Rest der Winter-Mäntel und Jacken in Double-Stoffen und Angora empfehlen

Fiedler & Rieso,

Grimmaische Straße Nr. 4, dem Naschmarkt gegenüber.



Die berühmten und bekannten Hochfürstlich Clary'schen Salon- und Patent-Braunkohlen

sind nur einzig und allein in Leipzig bei mir zu haben, und ich verkaufe a) Hochfürstl. seine Salon-Kohlen in Quantums von 30 Ctnr. à Ctnr. 11 $\frac{1}{2}$ 5 J. oder den Scheffel 16 $\frac{1}{2}$; b) Hochfürstl. echte beste Patent-Braunkohlen in Quantums von 30 Ctnr. à Ctnr. für 10 $\frac{1}{2}$ 3 J. oder den Scheffel für 14 $\frac{1}{2}$, in ganzen Waggons viel billiger; c) gewöhnliche böhm. Patent-Braunkohlen in Waggons à Ctnr. 9 $\frac{1}{2}$, wo Niemand mit solchen schönen und billigen Hochfürstl. Salon- und Hochfürstl. Patent-Braunkohlen mit mir concurriren kann, und ich halte fortwährend größtes Lager dieser besten und billigsten böhmischen Kohlen; wie auch beste reine Zwicker Steinkohlen zu billigsten Preisen und reelles Maß verkaufe in meinen bekannten Hochfürstl. Kohlen-Wagazinen.

Emilie Höbold, Kohlenhändlerin, Kirchgässchen, Häuser Nr. 2 u. Nr. 3 u. s. w.

Commissions-Lager von Sammetband.

Von einer der besten Fabriken empfing ich vollständig sortirtes Lager und bin in den Stand gesetzt zu niedrigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.

Eduard Koch, Petersstraße.

Neue Patent-Taschen-Feuerzeuge

in Leder und Neusilber empfiehlt

C. Albert Bredow im Mauricianum.

Wohlfeller Ausverkauf

von

silberplattirten Waaren,
Britannia-Metall-Waaren,
Bronze- und Eisenguss-Waaren,
lackirten Blechwaaren,
Galanterie- und Quinceaillerie-Waaren

bei Gebr. Tecklenburg,

Thomasgässchen 11, 1. Etage.

Echte Army-Razors

(Armee-Rasirmesser),

engl. Rasirseife in Stangen, Streichriemen aller Art, Rasirpinsel, runde und ovale, einfache und doppelte Rasirspiegel, Seifendosen von Britannia-Metall u. s. w. empfiehlt

G. B. Helsingher im Mauricianum.

Seine Ball-Oberhemden,

so wie zu jedem Maskencostüm für Herren sind gewaschen von 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen Nicolaistr. 20 im Gew.

Glacéhandschuhe, Cravatten, Dominos

find immer zu haben bei Aug. Grosse, Markt Nr. 17.

In hiesiger Stadt ist ein an vorzüglicher Lage belegenes

offenes Material-Geschäft

von Ostern d. J. ab zu verkaufen resp. auf längere Zeit zu verpachten. Auf Verlangen kann die Uebergabe des Geschäfts auch schon früher erfolgen und können Interessenten zu jeder Zeit hierüber mit mir in Unterhandlung treten.

Dessau, den 22. Januar 1859.

Der Rechtsanwalt Tigan.

Billig zu verkaufen sind

- 1) mehrere sehr schön in Plagwitz und Gohlis gelegene Bauplätze;
- 2) ein nettes, zu einem Sommerlogis prächtig eingerichtetes Wohnhaus, sehr nahe bei Leipzig, mit $\frac{1}{2}$ Acre Garten, auch Kutscher- und Gärtnerwohnung, Wagenteimise, Pferdestall ic. mit höchstens 2000 m^2 Anzahlung;
- 3) eins desgl. nebst hübschem Garten, mit ca. 1000 m^2 Anzahlung. Näheres unentgeltlich durch das conc. Leipziger Vermittlungs-Bureau, Schloßgasse Nr. 11.

Ein Haus in einer Provinzialstadt in der Nähe von Leipzig, an der Eisenbahn gelegen, mit vielen Stuben, Kammern, Kellern, Verkaufsläden, Remisen, geräumigem Hof mit Brunnen, welcher vortreffliches Wasser hat, und Garten u. s. w. steht zu verkaufen. Adressen sind unter der Chiffre C. R. posto restante Halle 2 S. gef. einzusenden.

Eine sehr vortheilhafte Brauerei ist zu verkaufen Verhältnisse halber, das Geschäft geht sehr gut, der Preis wird jedem Käufer angenehm sein. Zu erfragen Thonbergstrassenhäuser Nr. 70 parterre.

Zu verkaufen ist ein Haus in Reudnitz. Das Näherte bei C. F. Seibig, Hainstraße Nr. 19.

1 Pianoforte, Kirschbaum, 6 Octaven, für Lernende zu verkaufen Brühl 71. R. Barth.

Eine goldne Ancreuhr

(15 Steine), modern und schön und ganz richtig gehend, ist billig zu verkaufen und würde auch eine geringere Uhr mit angenommen. Käuzigkasse Nr. 9, 2. Treppen.

Drei Sofas, einige Goldrahmen- und Holzrahmenspiegel, ein großer Kleiderschrank, 2 Kinderbettstellen, 1 Waschtisch, 2 Fußhötschen und noch mehreres sind verhältnishalber sehr billig zu verkaufen (auch für Wiederverkäufer preiswürdig) von Nachmittag 1 Uhr an Reudnitz, Seitengasse Nr. 62.

Ein Mahagoni-Meublement,

mod. Secrétaire, Kleidersecrétaire, Coffre, 8 Stühle, Pfeilerschrank, Goldspiegel, Speisetafel mit Einl. NB. Wird auch einzeln verkauft Brühl 71 hinten 1 Tr.

Zu verkaufen stehen Tische und Secrétaire von Kirschbaum und Mahagoni zu billigen Preisen Colonnadenstraße Nr. 10.

Zu verkaufen sind: 1 schöner Mahag.-Divan mit 6 Rohrsthühlen, 1 Kirschb. bergl. mit 12 Rohrsthühlen, einige runde Tische, Büchers, Geschirr u. Küchenschrank, Bettstellen, 2 U. Commodes, Waschstühle, 2 Sofas, 1 Ausziehtisch, 2 U. Secrétaire u. noch Verschiedenes Tauchaer Straße 6 im Hinterhause parterre.

Ein eiserner Geldschrank

neuester Construction steht zum Verkauf und Ansicht von Morgens 10 bis 2 Uhr Mittags Lehmanns Garten, 4. Haus part. rechts.

Zu verkaufen stehen ein Secrétaire von Kirschbaum, Commodes, Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen, ein Cylinder-Ofen, ein Spiegel Zeitzer Straße neben der Linde.

Zu verkaufen sind 1- u. 2thür. Kleiderschränke, Commodes, Küchenschrank, Tische, Rohrstühle ic. Neuschönesfeld Nr. 6 part.

1 gr. Reisepelz, Pelzstiefeln,
1 Pelzburnus zu verkaufen Brühl 71, Hof 1 Treppe.

Zu verkaufen sind zwei noch gute Herrentöcke Rudolphstraße Nr. 1 beim Haussmann.

Verkauf.

6 Stück Lagerfässer von 10—11 Eimer Inhalt, passend für die Herren Brauer zu Lagerbier, Hainstraße 28 bei Carl Schunke.

Zu verkaufen ist eine eiserne Kochmaschine, noch wie neu, Petersstraße Nr. 16, 1 Treppe links.

Zu verkaufen sind gut schlagende Nachtigallen, Sprosser, Plattmönche, graue Grasmücken, Kanarienvögel ic. Wasserkunst 12, 3 Dr.

Zu verkaufen ist ein Fuder guter Pferde-Dünger
große Fleischergasse im goldenen Herz.

1000 Schok zweijährige, ausgezeichnete schöne
Fichtenpflanzen

sind zu verkaufen auf dem Rittergute Brandis bei Wurzen.
F. Lashmann, Revierförster.

Gute rothe Speisekartoffeln, der Scheffel 1 pf., das Viertel 8 %, sind zu verkaufen vor dem Windmüldenthore 90 B.

Bläue Kartoffeln,
mehrreich, gut schmeckend, im Mehl- und Producten-Geschäft von
B. B. Kunze, Zeitzer Straße Nr. 3.

Gas-Coaks,

Prima-Qualität, empfiehlt pro Scheffel 15 %, frei ins Haus,
die Kohlen-Niederlage von S. Künckle, Centralstraße Nr. 8.

Bremer Cigarren-Lager.

F. Ambalema . . .	die 25 St. à 7½ und 8½ %,
· Upmann . . .	25 à 10 %,
· " Londres . . .	25 à 10 und 12½ %,
· Havanna u. import. . .	25 à 12½, 15, 20, 25 u. 30 %

empfiehlt J. N. Lorenz, Barfußgässchen Nr. 3.

J. Oscar Berl,
Wein- und Delicatessen-Geschäft,
27, Schützenstrasse No. 27,
empfiehlt:

geräucherten Rheinlachs, marinirten Lachs, do. do. Aal, Aal in Gelée, Elbinger und Lüneburger Brücken, nordische Kräuteranchovis, Brabanter Sardellen, Sardines à l'huile, Hamberger Caviar, westphäl. Schinken, roh und gekocht, Braunschweiger Trüffelleberwurst, Gothaer Cervelat-, Zungen- und Blutwurst, Frankfurter Bratwürste, Veroneser Salami, Schweißer, Parmesan-, Kräuter- u. Limburger Käse, Düsseldorfer Mostrich in verschiedenen Sorten, neue Alexander-Datteln, neue Tafel- u. Kranzfeigen, italienische Brünellen, Istrianner lange und runde Nüsse, amerikanische Nüsse, Vanille, suprême, Gelatino (weiss und rot), französische Compota in grosser Auswahl, russische Zuckerorbsen u. s. w.



Alte Cuba-Cigarren

25 Stück 10 %, Ambalema Nr. 8 25 Stück 7½ %, Varela 25 Stück 10 %, Esent 25 Stück 10 %, Hay-Londres 25 Stück 7½ u. 10 %, El Leon de Oro 25 Stück 12½ %, La Voladura 25 Stück 15 %, so wie echt importierte empfiehlt

Franz Voigt
Dresdner Straße, goldnes Einhorn.

Halb-Havanna-Cigarren 25 Stück 5 %,
alte f. Ambalema " 25 = 7½—10 %,
" Cabanas " 25 = 10—12½ %,
" " Londres " 25 = 7½, 10, 15 u. 20 %
empfiehlt

Hermann Hoffmann,
Dresdner Straße Nr. 58 60.

Punschsyrup aus echtem Arae de Goa pr. Fl. 1½ pf.
" " Jamaica-Rum " 1½ pf.
Grogssyrup " " Arae de Goa " 1½ pf.
Hofapotheke zum weissen Adler.

Kornbranntwein à Kanne 3 und 4 Ngr., im
Eimer billiger,
90% Sprit, richtig 90%, à Kanne 6 Ngr., em:
pfehlt B. Voigt, Tauchaer Straße.

Bischof

von ausgezeichneter Güte à fl. 7½ Ngr. empfiehle ich jetzt als
vorzüglich und gut.

Bernhard Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Nordhäuser Branntwein

in 1/4 und 1/2 Eimer gebinden ist wieder in Commission ange-
kommen u. verkauft im Einzelnen die Kanne à 5½ %, in Fässern
bedeutend billiger,

J. N. Lorenz, Barfußgässchen Nr. 3.

Borsdorfer Apfel-Bonbons
empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes
Julius Kießling, Dresdner Straße 57.

Böhmisches Pfauen,

beste Frucht à Pf. 2 %, empfiehlt
Julius Kießling, Dresdner Straße 57.

Gutschm. Dampf-Kasse

à 10, 11 und 12 % empfiehlt G. Melzer.

Bestes ungar. Schweinefett

à 24 pf. pr. Kg. à 8 % pr. & empfiehlt G. Melzer.

Frische See-Zungen und See-Dorsch,
frische Holst., Whitstable und Natives-Austern,
Sträb. Gänseleber-, Rebhuhn- und Schnepfen-
Pasteten. J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Die 101. und 102. Sendung Austern,

Holsteiner, Whitstable und Ostender,
à Dbl. 15 %,

à Dbl. 10 %,
erhält

A. Haupt,
Auerbachs Keller.

Göt. ostindischen Tago im Mehl- und Productengeschäft
V. B. Kunze, Zeitzer Straße Nr. 3. -
von

Frische holst. und Whitst. Austern,
frischen Rhein-Lachs,
frischen Steinbutt,
frische See-Jungen,
frischen See-Dorsch,
böhm. Fasanen,
Nebhühner,

erhielt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

In einer größeren Molkereiwirtschaft in der Provinz Sachsen
sicht eine bedeutende Quantität gutbearbeiteter

Limburger Käse

zu verkaufen. Es wird Jemand gesucht, der den Vertrieb dieser
Waare übernimmt, und wollen sich Bewerber in portofreien
Briefen an die Adresse H. M. poste restante Wettin a.S. wenden.

**Altes Zinn, Messing, Kupfer
und Zink** faust stets zu guten Preisen
Lampen-, Metall- & Lackirwaarenfabrik

von

Ernst Haeckel,

in Leipzig: Bahnhofstraße 19, Tscharmauns Haus,
in Neubnitz: Groschburg.

Gesuch einer Chaise.

Eine leichte, ein- und zweispännig zu fahrende Halbchaise oder
nach Bedürfnis auch ein Whisky, noch im guten Zustande befindlich,
wird nach auswärtig zu kaufen gesucht.

Adressen unter R. J. sind in der Exped. d. Bl. niedergzulegen.

Gebrachte Meubles, Federbetten,
Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. werden zu kaufen
gesucht und gut bezahlt. Adressen bittet man Brühl
Nr. 14 im Gewölbe niedergzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein Gartenhäuschen. Adressen
beliebe man im Gasthof zur goldenen Laute niedergzulegen.

Eichenpflanzen (Heister)

werden zu kaufen gesucht auf dem Rittergute Brandis bei Wurzen.
H. Laskmann, Revierförster.

Bitte.

Ein rechtlicher Familienvater, welcher durch sein nur kleines Ge-
schäft sich und die Seinigen bis jetzt redlich ernähren konnte, durch
anhaltende Krankheit der Familie aber in die drückendste Verlegen-
heit gekommen, bittet einen edlen Menschenfreund um ein Darlehn
von 50 Thlr. auf ein Jahr, wo selbiges pünktlich nebst Zinsen
wieder ausgezahlt werden wird. Diese Wohlthat werde ich lebens-
lang nicht vergessen und meine kleinen Kinder werden mit auf-
gehobenen Händen diesen Wohlthäter in ihr tägliches Gebet einschließen.

Geehrte Adressen bittet man unter Chiffre H. Z. in der Expe-
dition dieses Blattes niedergzulegen zu wollen.

1500 Thaler

werden gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Haus zu erborgen
gesucht durch Adv. Welde, Ritterstraße Nr. 45.

1200 Thaler

auf ein in der Lauchaer Vorstadt gelegenes Haus- und Garten-
Grundstück werden bis zum 1. April auf erste Hypothek gesucht.
Zu erfragen Petersstraße, goldner Arm bei Herrn Arnhold.

50 ♂ werden von einem jungen Manne auf 6 Monate zu er-
borgen gesucht. Geehrte Adressen bittet derselbe unter R. O. + 27.
in der Expedition d. Bl. niedergzulegen.

Auszuleihen

sind hypothekarisch 800 ♂ sofort und 6—7000 ♂ Stiftungs-
gelder zum 1. April d. J. und wird Auskunft gegeben am oberen
Park Nr. 12, 2. Etage.

Ein Leipziger Groß-Geschäft, größtentheils in ausländischer
Kundschaft, welches eine sehr schöne Localität in der Mehlstraße erster
Etage besitzt, wünscht noch das Lager von ein oder zwei bedeuten-
den Häusern commissionsweise zu übernehmen und ist im Stande
die besten Referenzen aufzuweisen.

Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter der
Chiffre XX. II 66. zu deponieren.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur,
in einem gesund und reizend gelegenen Dörfle Thüringens, ist
zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogen-
heit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet.
Die strengste Verschwiegenheit und die liebvolle Pflege werden
bei billigen Bedingungen zugewiesen. Adresse H. H. H. poste
restante frei Weimar.

Steindrucker!

Ein solider Steindrucker, im Kreidedruck durchaus voll-
kommen, kann ein gutes und dauerndes Engagement finden
in der Lithogr. Kunstanstalt des J. Farsky in Prag. Bedin-
gungen brieflich pr. Post.

Buchbinder = Gesuch.

Ein erfahrener und geschickter Buchbinderhilfe, welcher
namentlich auch im Vergolden geübt ist, wird gegen guten Gehalt
als Werkführer gesucht. — Geeignete Bewerber wollen sich
an Ed. Kaussler's Buchhandlung in Landau (Rheinpfalz)
wenden.

Gesucht

werden einige tüchtige Schmiede auf dauernde
Arbeit in der Brückenwaagen-Fabrik von
Ernst Pützer in Oschatz.

Es werden noch einige tüchtige Cigarrenmacher gesucht
Friedrichsstraße Nr. 9.

Ein Steindrucker findet Beschäftigung bei
Witschel & Schmidt, Universitätsstraße 10.

Gesucht wird ein gewandter, kräftiger und friedfertiger Kellner-
bursche von Moritz Siegel Nachfolger.

Ein Bursche im Alter von 14—17 Jahren erhält einen Dienst
Weststraße Nr. 51/1675 im Gewölbe.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann eine Stelle als Lehrling ein-
nehmen, jetzt od. zu Ostern. Fr. Hünerbein, Mechaniker, Hall. G. 6.

Vorzüglich geübte Weißnäherinnen, aber nur solche, finden dauernde
Beschäftigung Kl. Windmühleng. 1, im Hofe 1 Tr. (grüner Baum).

Weißnäherinnen zum Steppen werden bei gutem Lohn
gesucht. Lehmanns Garten 3. Thüre 4 Tr. bei H. Trotte zu erfragen.

Ein Ladenmädchen wird gesucht, sofort. Schützenstraße Nr. 6
im Bäckerladen zu erfragen.

Gesucht wird eine zuverlässige und in häuslicher
Arbeit erfahrene Köchin in gesetzten Jahren
Inselstraße Nr. 6 parterre.

Ein Mädchen, welches in der Küche und allen Hausarbeiten
bewandert ist und auch nähen kann, wird gesucht zum 1. Februar
oder spätestens zum 15. auf dem thüringer Bahnhofe. Zu melden
beim Portier.

Gesucht wird ein junges Mädchen von rechtlichen Eltern
für den ganzen Tag in eine kleine Haushaltung, welches wo
möglich bei ihren Eltern schlafen kann, Poststraße Nr. 12,
3. Etage reicht.

Es wird für den 1. April d. J. eine gut empfohlene Köchin,
nicht zu jung, auf ein Rittergut zwischen Leipzig und Dresden
gesucht. Sie muss tüchtig in der Küche, reinlich in der Arbeit,
verteilt und eine treue brave Person sein.

Köchinnen, die schon längere Zeit in diesem Fach in achtbaren
Häusern gedient haben, wollen sich den 7. Februar Nachmittags
zwischen 1/2 und 5 Uhr Poststraße Nr. 20, 2. Etage
persönlich melden und ihre Dienstzeugnisse mit-
bringen.

Bitte an edle Menschenfreunde. Ein in den drückend-
sten Verhältnissen sich befindender Familienvater sucht Arbeit in
Ab- und Reinschriften von Manuscripten u. jurist. Concepten &c.
und bittet geehrte Herren, ihre wert. Adressen unter E. B. in der
Expedition dieses Blattes niedergzulegen.

Ein umgänglicher Mann, der 6 Jahre einen Posten bekleidete,
wo ihm viel Gelder anvertraut waren, hier seit 4 Jahren als
Haussmann stalliert ist, wünscht mehrere freie Stunden des Tages
durch Besorgung von Geschäften, von Wegen oder dergl.
auszufüllen. Er begleite sich auf Empfehlung hiesiger sehr ge-
achteter Männer und auf seine sehr guten Zeugnisse und bittet
um gesällige Vertrüglichung.

Gütige Adressen erhält er sich sign. X. Z. durch die Exped. d. Bl.

Gesucht wird noch einige Tage Beschäftigung im Schneldern
Maundörschen Nr. 5, 3 Treppen.

Eine zuverlässige Person sucht ihre Zeit durch Wochen- oder Krankenwarten auszufüllen.

Näheres Petersstraße Nr. 23, im Hofe 4 Treppen.

Ein Mädchen, gelübt im Ausbessern, sucht noch einige Tage der Woche zu besetzen. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 24, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen, reiferen Alters, welches mit der Führung der Wirthschaft vertraut, 8 Jahre hindurch mit an der Spitze eines großen Haushalts gestanden, und ehrenvolle Zeugnisse besitzt, sucht eine ähnliche Stelle als Gesellschaftsrätin, zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft.

Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre W. B. 20. poste restante Leipzig.

Ein Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, im Nähen und Stricken gut bewandert, sucht zum 1. März Dienst. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 20 im Hofe parterre.

Ein junges Mädchen vom Lande von sehr rechtlichen Eltern sucht zum 1. März oder 1. April Dienst als Stubenmädchen; selbige zieht eine gute Behandlung hohem Lohn vor. — Zu erfragen Petersstraße 41 beim Hausmann daselbst.

Eine gesunde, kräftige Amme vom Lande sucht sofort oder zum 1. Februar Dienst oder für Kinder. Bei ihrer Herrschaft zu erfragen gr. Fleischergasse Nr. 17, 3 Treppen.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst zum sofortigen Antritt. Zu erfragen Schrötergäßchen Nr. 5.

Niederlage-Gesuch.

Eine Niederlage für Buchhändler, wo möglich in der Post-, Quer- oder inneren Dresdner Straße, wird für Ostern d. J. zu mieten gesucht und sind Adressen abzugeben Poststraße 14 bei H. Fries.

Gewölbe-Gesuch.

Ein in lebhafter Lage, hübsches, nicht zu großes Gewölbe wird zu mieten gesucht, gleichviel ob aufs ganze Jahr oder blos außer den Messen. Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter A. B. C. II 20. entgegen.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis oder auch Wtermiethe. Zu erfragen bei J. G. Mack, Dresdner Straße Nr. 13.

Ein vor kurzer Zeit angestellter Beamter sucht so bald als möglich ein Familien-Logis im Preise bis zu 60 ₣, womöglich nicht zu sehr entfernt vom bayerischen Bahnhof.

Gefällige Adressen abzugeben Neumarkt Nr. 12 parterre.

Gesucht wird sofort oder zu Ostern von einem hiesigen erst kürzlich verheiratheten Unterbeamten ein kleines Logis. Adressen abzugeben unter „W. D. 16.“ Neumarkt Nr. 18, 1 Treppe.

Gesucht wird von einem Commis ein meßfreies, gut meubliertes Zimmer mit Schlafkabinett im Preise von 35—40 ₣. Adressen mit V. R. bezeichnet bittet man im Café restaurant abzugeben.

Zwei Zimmer nebst Cabinet ohne Meubles mit separatem Eingang werden von einer Dame zu mieten gesucht. Adressen unter R. B. II 6. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Rittergutsverpachtung.

Ein Rittergut ist sofort zu übernehmen mit 15000 Thlr. in der schönsten und besten Gegend.

J. A. Müller, Leipzig, Bosenstraße Nr. 2.

Vermietung.

Die Geschäfts-Localitäten im Kramerhause eine Treppe hoch sind von nächste Johannis ab anderweit zu vermieten. Kramercons. Adv. Müller.

Zu vermieten von Ostern an ein Logis für 60 ₣ jährlich. Näheres Friedrichstraße Nr. 1, 2. Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern in der Querstraße ein Logis für 54 ₣ an anständige, stille Leute.

Näheres Katharinenstraße 28, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche meublierte Stube mit Stahlfeder-Bett, Morgensonne, Elsterstraße Nr. 38, 1. Etage.

Ein kleines Logis ist zu vermieten, Verhältnisse halber noch zum 1. Febr. zu beziehen, Petersstraße 18 im Hofe links 2 Et.

Vermietung.

An einen Herrn von der Handlung ist Petersstraße 24, 2. Et. ein schönes Zimmer, meubliert, abzulassen.

Zu vermieten ist große Fleischergasse Nr. 13, vorn heraus 1 Treppe eine meublierte Stube mit Alkoven.

Hainstraße Nr. 7, dritte Etage sind gut meublierte Zimmer billig und sogleich zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus einer großen und kleinen Stube, ist zu vermieten Kl. Fleischergasse Nr. 5, 2 Et. in Bettens Hof.

Ein fein meubliertes Zimmer nebst Schlafzimmer ist an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte sofort zu vermieten Naundörschen Nr. 20, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine fein meublierte Stube und Schlafkammer kleine Windmühlengasse 11, vorn heraus 2 Et. links.

In der 2. Etage im Hause Weststraße Nr. 59 sind 3 sehr schön meublierte Zimmer sammt Zubehör im Ganzen oder einzeln sofort zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

Eine freundliche, ausmeublierte Stube, Aussicht nach der Promenade, ist zum 1. Februar an solide Herren zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 13, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Parterrestube. Große Windmühlenstraße Nr. 33 beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube mit Aussicht in Garten bei Ferd. Schäfer, Burgstraße Nr. 8 im zweiten Hofe.

Zu vermieten ist ein feines Zimmer nebst Schlafzimmer an einen oder zwei Herren, zum 1. Februar zu beziehen, Weststraße Nr. 22, 2. Etage links.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube an einem oder zwei Herren Ritterstraße Nr. 37, 2½ Treppe.

Eine freundliche Parterrestube mit Schlafgemach mit oder ohne Bett ist sofort zu vermieten Lauchaer Straße Nr. 6 im Hinterhause.

Zu vermieten sind zwei aneinanderstoßende Zimmer nebst Alkoven sofort oder später Ritterstraße Nr. 19, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube nebst Schlafzimmer im erhöhten Parterre Lürgensteins Garten Nr. 6 parterre.

Zu vermieten ist und kann sofort bezogen werden ein Reichsstraße Nr. 51 in der zweiten Etage nach vorn heraus belegtes freundliches Zimmer nebst Kammer.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube Stadt Wien im zweiten Hofe 3 Treppe bei Madam Weiß.

Zu vermieten pr. 1. Februar ein anständig meubliertes Garçonlogis Emilienstraße Nr. 7, 1. Etage rechts.

Eine gut meublierte Stube ist pr. 1. Febr. zu vermieten Reichs-Garten, Zimmerstraße Nr. 1, Thesings Haus parterre.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube mit schöner Aussicht an einen Herrn Erdmannstraße Nr. 3 rechts 3 Treppe.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube mit Alkoven Königplatz Nr. 4, 2 Et. vorn heraus.

Zu vermieten ist ein gut meubliertes Garçonlogis Centralstraße Nr. 1590 E, Siegels Haus, im Quergebäude 3. Kl. Et.

Ein freundliches Garçonlogis ist zu vermieten kleine Windmühlengasse Nr. 7 a, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist an einen stillen Herrn ein neu meubl. Zimmer vom 1. Febr. an, monatl. 3½ ₣ prän., Marienplatz 17 part. rechts.

Den ersten Februar ist eine meublierte Stube an Herren zu vermieten Zimmerstraße Nr. 1, 2 Treppe rechts.

Eine meublierte Stube, meßfrei, separater Eingang, ist an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten Ritterstr. 35, 3 Et. v. her.

Zu vermieten ist billig eine Stube mit Schlafzimmer an einen oder 2 Herren als Schlafstelle Kl. Fleischergasse 4, 4. Et.

Zu vermieten ist sofort eine freundl. meublierte Stube für Herren Reudnitzer Straße Nr. 14 im Hinterhause 2 Et. links.

Zu vermieten ist ein heizbares Stübchen nebst Kammer als Schlafstelle an solide Herren Erdmannstraße Nr. 5, 3 Et. rechts.

Zu vermieten ist eine ausmeublierte Stube an einen oder zwei Herren vorn heraus 1 Treppe hoch Colonnadenstraße Nr. 10.

Eine freundliche Stube für einen Herrn weist nach der Hausmann Hainstraße Nr. 5.

Eine Stube mit Alkoven ist mit oder ohne Meubles an einen oder zwei Herren den 15. Februar oder 1. März zu vermieten bei J. W. Barth, Hospitalplatz Nr. 4.

An einen oder 2 solide Herren sind zwei freundliche Zimmer billig zu vermieten Petersstraße Nr. 28, 1 Treppe.

Ein solides Mädchen, das ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, kann Kost und Wohnung erhalten. Das Nähere Johannis-gasse Nr. 9, 2 Treppe.

Eine Stube nebst Kammer ist als Schlafstelle zu vermieten Blumengasse Nr. 10.

Ein solid Herr kann eine schöne Schlafstelle mit Kost erhalten Böttchergässchen Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen in einer Stube mit zwei Fenstern vorn heraus hohe Straße 8, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle in einer freundlich meudl. Stube Nicolaistraße Nr. 31 im Hofe quervor 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle in einer heizbaren Stube Hainstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten sind Schlafstellen lange Straße Nr. 23, 3 Treppen.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen an Herren mit oder ohne Kost Erdmannstraße Nr. 13, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist sofort ein kleines Stübchen als Schlafstelle an einen soliden Herrn Glockenplatz Nr. 39 links 1 Treppe.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen, parterre, Johannigasse Nr. 28.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle in einer freundlichen heizbaren Stube Erdmannstraße Nr. 11, 4 Treppen links.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen für solide Herren Petersstraße Nr. 16, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle an einen soliden Herrn Brühl Nr. 5, 4. Etage.

Eine freundliche Schlafstelle für ein solides Mädchen ist offen Halle'sche Straße Nr. 4, 4 Tr.

Offen sind zwei Schlafstellen Barfußgässchen Nr. 7, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für eine ordentliche Mannsperson Petersstraße Nr. 28, 2 Treppen rechts.

Offen sind noch einige Gesellen-Schlafstellen Ulrichsgasse 41 im Hofe parterre.

Offen ist eine Schlafstelle in einer heizbaren Stube für einen soliden pünktlichen Herrn Johannigasse 12, Hof links, 1 Tr. 1.

Offen sind zwei Schlafstellen Neumarkt Nr. 4, 1 Treppe beim Hausmann.

Offen sind zwei Schlafstellen. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 19 parterre.

Offen und sofort zu beziehen ist eine schöne Schlafstelle für solide Herren Wiesenstraße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für Herren Karolinenstraße Nr. 17, vorn heraus 1. Etage.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen lange Straße Nr. 25 im Hinterhause 1 Treppe links.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Schützenstraße Nr. 4 im Hofe parterre.

Offen ist eine Schlafstelle mit separatem Eingang für einen soliden Herrn Münzgasse Nr. 6, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Gerberstraße Nr. 18 bei Schubert.

Eine freundliche Schlafstelle ist sofort zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 15 im Hofe links parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen, sogleich zu beziehen, Nicolaistraße Nr. 6 im Hofe 3 Treppen.

Nur noch heute und morgen Montag ist die Prachtstadt Paris durch 60 Stereoskop. auf der alten Waage um 2½ Uhr zu sehen. Versäume Niemand diese Gelegenheit!

Freundschaft.

Heute Stiftungs-Kräuzchen. Anfang 6 Uhr.

D. V.

R. Seute 6 Uhr Soirée.

BONORAND.

Heute Sonntag

Concert von Friedr. Riede.

Anfang 3 Uhr.

Alles Nähere das Programm.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag

CONCERT von Carl Welcker.

Anfang 3 Uhr.

REVOL.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Zur Aufführung kommen: Zarina - Polka - Mazurka und L'Enjouée-Polka von Wallerstein (neu); Daraus muss man sich nichts machen, Galopp aus dem Volksstück: Berlin, wie es weint u. lacht, v. Stange (neu). Anfang 3 Uhr. Das Musikk. v. Wend.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Es kommen dabei zur Aufführung: Die Ettersburger. Walzer von Rudolph Voß (neu); Czarmaten-Polka - Mazurka von Heinsdorf (neu); Stettiner Polka von Walther (neu). Anfang 3 Uhr. Das Musikk. von Mr. Wend.

Coldsteum.

Heute

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Entree für Tänzer 5 Kr., für Nichttänzer 2½ Kr. Prager.

Restauration zum Forsthause.

Heute Sonntag

Concert von Carl Welcker.

Anfang 3 Uhr.

Entree à Person 2½ Krgr. Näheres die Programme.

Im Saale des Hôtel de Prusse

heute Sonntag den 30. Januar

die zwei letzten großen geologisch-geognostischen Vorstellungen in drei Abtheilungen

von Professor Mayer.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 1/2 Uhr. Alles Nähere die Zettel.

Da der Saal des Hôtel de Prusse zu anderweitigen Zwecken benutzt wird, so lade ich das gehörte Publicum zu diesen letzten Vorstellungen noch ganz besonders ein und mache Familien auf die Nachmittags-Vorstellung nochmals aufmerksam.

Professor Mayer.

ODEON.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

A. Herrmann.

Anfang 3 Uhr.

Salon-Theater in Neuschönfeld (Gräfe's Salon). Heute Sonntag zum 1. Mal: oder Kampf um Lüge und Wahrheit. Komisches Charakterbild mit Gesang. Anfang 7 Uhr. Der Schmied v. Hochsee, Geyffert.

CENTRAL-HALLE.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

F. Marold.

Petersschiessgraben.

ODEON.

Heute Sonntag und morgen Montag
Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von C. Starke.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag und morgen Montag
Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Das Musikchor von J. G. Hausschild.

Oberschenke in Eutritsch.

Heute Sonntag ladet zu gutem Kaffee und Pfannkuchen mit feinster Fülle, Mandelstolle ic. ergebenst ein. S. Gottwald.

* Gosenthal. *

Heute zum Concert und Tanzmusik empfiehlt Pfannkuchen und Kaffee, f. Gose und Lagerbier C. Bartmann.

Gasthof zu Wahren

ladet heute Sonntag zu Pfannkuchen mit div. feinster Fülle, Kaffeekuchen, so wie zu gutem Kaffee und feinen Bieren ergebenst ein G. Höhne.

Die Brandbäckerei

empfiehlt Pfannkuchen mit feinster Fülle, Kepfekuchen, Dresdner Gieß- und verschiedene Sorten Kaffeekuchen, wozu freundlich einladet C. Hentschel.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute grosses Concert vom Musikchor des 4. Jägerbataillons.

Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 1½ Ngr. Näheres durch das Programm.

C. Schlegel.

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute Sonntag Pfannkuchen mit feinster Fülle, so wie verschiedene warme Speisen und morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet A. Heyser.

Gasthof zum Helm in Eutritsch.

Heute Sonntag Concert. Anfang 1½ Uhr.

Das Musikchor von C. Haustein.

Gasthof zum Helm in Eutritsch. Heute Sonntag Concert, wobei mit gutem Kaffee, Pfannkuchen mit feiner Fülle, Mandel- und Rosinenstolle und diversen warmen Speisen bestens aufwartet wird Julius Jäger.

Heute Sonntag in Stötteritz

Faschnachtsschmaus (à la carte), **Concert, Abends Ballmusik,** wo außer einer vorzügl. Speisekarte Pfannkuchen mit f. Fülle u. a. Gebäck, ff. Bayerisches, Gersdorfer u. Vereinsbier empfiehlt Schulze.

Grosser Kuchengarten,

für heute ladet zu Pfannkuchen mit feinster Fülle und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen ergebenst ein A. Steinbach.

Gelsenfeller bei Lindenau.

Zu gutem Kaffee und frischen Pfannkuchen mit feinster Fülle, so wie zu ganz vorzügl. Lagerbier ladet ergebenst ein der Restaurateur.

Feldschlösschen.

Heute Concert und Tanzmusik.

Freundlichen Gruß! Gustav Schulze.

Plagwitz. Heute Sonntag ladet zu Pfannkuchen mit feinster Fülle, div. Kaffeekuchen, gutem Kaffee, verschieden Speisen und ausgezeichneten Bieren ergebenst ein C. Düngesfeld.

NB. Der neue Weg nach Plagwitz ist durch Befahren mit Sand ganz gut zu begehen.

Restauration zum Thonberg.

Heute Sonntag Pfannkuchenschmaus, wobei Pfannkuchen mit feinstter Füllung, Kuchen, vorzüglicher Kaffee, diverse Speisen nebst ff. Bier u. Wein. Von 6 Uhr an Wallmusik. L. Jüttel.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Schlachtfest, frische Pfannkuchen, diverse Speisen, seines Wernesgrüner und Lagerbier. C. Schönfelder.

Restauration zum Thüringer Bahnhof.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Hôtel de Saxe.

Zu einer reichhaltigen Speisekarte, darunter Mehrücken, ff. bayrisches Bier u. Dönnicher Gose laden ergebenst ein Görsch.

Bierhalle, grosse Windmühlenstrasse Nr. 25.

Heute Sonntag Nachmittag laden zu Kaffee und Bier. Die Biere sind ff. der Restaurateur.

Zugleich erlaube ich mit meinen Freunden und Gönner nochmals zu dem Montag den 31. d. M. stattfindenden Fastnachts-

Schmaus freundlichst einzuladen. Nach beendigtem Essen findet ein frohes Tänzchen statt. Der Obige.

Heute laden zu Pfannkuchen und guten Getränken ergebenst ein J. A. Vogt, Thonbergstrassenhäuser Nr. 1.

NB. Morgen Schlachtfest. Morgen früh Speckkuchen. Carl Weinert, Universitätsstraße.

Heute und morgen laden zum Schlachtfest ergebenst ein J. Zäneker, Thonbergstrassenhäuser Nr. 54.

Heute früh Speckkuchen bei F. G. Müller, Theaterplatz-Ecke.

Heute von 10 Uhr an Speckkuchen bei F. A. Trietschler, Petersstraße 22.

Kaiser von Oesterreich, Nicolaistraße Nr. 41. Morgen Schlachtfest.

Café restaurant

empfiehlt täglich frische Pfannkuchen mit feinstter Füllung, so wie eine Auswahl Torten und Theebäckerei, Rosinen- und andern Kaffeekuchen, besten Cacao die Tasse 2 Mgr., Chocolade die Tasse 2½ Mgr. und verschiedene andere warme Getränke.

J. G. Grasman, Conditor, Gewandgäßchen Nr. 5.

Speisewirthschaft Burgstraße Nr. 6.

Täglich Mittagstisch. Morgen Klöße mit Schweinsknochen, Sauerkraut und Meerrettig à 2½ Mgr. Alle Abende Beefsteaks, Suppe u. Kartoffeln, auch ein gutes Löffchen Braun- u. Lagerbier.

Speisewirthschaft jetzt Katharinenstraße Nr. 20 empfiehlt täglich Mittagstisch von 1½ bis 2 Uhr an à Port. 2½ Mgr. in bekannter Güte.

Heute Morgen 1½ Uhr Speckkuchen Dresdner Straße 13. J. G. Naed.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen bei W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.

Heute früh 10½, Speck- und Mepfekuchen, Glühmöhniher; morgen Schlachtfest bei W. Kämpf, II. Fleischerg. 6.

Verloren wurde ein Sophakissen. Gegen Belohnung abzugeben Barfußmühle bei der Witwe Fermier.

Verloren wurde ein Hausschlüssel vor einigen Tagen. Abzugeben Colonnadenstraße Nr. 10.

Verloren wurde am 28. d. M. Abends in der Hospitalstraße ein goldener Ohrring (Bouton). Gegen Belohnung abzugeben Glockenstraße Nr. 7, 3 Treppen bei Krebschmar.

Der Herr Student, welcher am 21. Januar die Güte hatte, sich wegen Annahme eines Opernguckers bei dem Logenschließer dieser Gallerie links zu melden, wird gebeten, denselben früh an die Gasse im Theater abzugeben.

Anerkennung.

Indem ich Herrn Kalligraph E. Händel für die Umwandlung meiner schlechten Handschrift in eine schöne hiermit auch meinen tiefsten Dank zolle, kann ich nicht umhin, Denselben als tüchtigen Lehrer der Schreibkunst Jedermann mit Recht zu empfehlen, denn schrieb und schreibt sich auch Mancher Lehrer der Kalligraphie, so habe ich mich nun Gelegenheit zu überzeugen gehabt, daß der Lernende oftmals getäuscht wird und Geld und Zeit wegwendet. — Herr Händel aber ist nicht blos Künstler, er ist, wie alle Schüler bezeugen müssen, auch zum Lehrer dieser Kunst geboren, indem er gleichsam in der Schrift lebt und selbst die schlechteste Handschrift in eine schöne umzuwandeln versteht, so wie er auch den Lernenden jede beliebige Schrift aneignen kann und somit dieser seltenen Kunst und dem edlen Bestreben der Schüler ehrenhaft für sich und zu seinem Glücke in kurzer Zeit heranbildet, was Andere nicht durch Jahre hervorrufen können — und für dies Alles ist doch nun sein Honorar gewiß — Nichts.

Dies die Wahrheit von seinem Schüler

J. Klöppig.

Na, Gevatter S., wie steht es denn mit der Schweinekuh? Das Faß Bayrisch hat abgelagert und das Bratinstrument ist in Bereitschaft gesetzt. Was die Verdauungswerze anbelangt, sind vorzüglich!

Die Gevatterschaft (nebst Substitut!!).

Ein wahrer Freund wird doch nur direct schreiben.

Den geehrten Herren Sängern, welche am 28. d. das schöne und musterhaft ausgeführte Ständchen brachten, meinen freundlichsten und tiefgefühlt Dank. C. S.

Empfangen Sie lieber Herr Walther und Ihre Frau Mutter für den edlen Zug Ihrer Seele hiermit den wärmsten Dank. Mögen Sie recht glücklich leben und kein Leid empfinden; dies wünschen innigst

Carl Händel,

Kathar. Händel.

An die Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Alle Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, welchen daran liegt, ihre durch Speculation und Unkenntniß der Verhältnisse in der letzten Zeit so tief verletzten Interessen zu wahren, werden Bewußt einer Besprechung darüber ersucht, spätestens bis zum 1. Februar d. J. ihre Adressen unter genauer Angabe ihrer Wohnung in der Exped. d. Bl. unter M. R. II. 0. niedergelegen. Nur diejenigen Actionaire, welche ihre Adressen niedergelegt haben, werden seiner Zeit besondere Einladung erhalten.

Ein Actionair.

Zum Ankauf von Schillers Geburtshause in Marbach sind folgende Gaben, für welche ich den Gebären im Namen Marbach den herzlichsten Dank sage, eingegangen:

Von den Secundanern des Gymnasiums in Matibor durch Protector Keller 6 M.

In Leipzig: von H. L. 1 M., Unger. 5 M., A. Thüringen 5 M., L. St. 1 M., Frau Mag. Schierholz 1 M., G. Hartenstein 1 M., G. F. Koch 1 M., Süßmilch 1 M., D. S. 1 M., Auguste Müller 5 M., Violet 1 M., R. 2 M., Baron von Bodenhausen 2 M., Karl Linnemann 5 M., Alex. Werthauer 1 M., Steuerproc. Kretschmann 1 M., bei einem Mittagessen des Kaufmännischen

Lesevereins 1280 fl. (von W. Seyfferth, Simons, Heintz, Schoppe, E. Schönkopf, H. Hartmann, L. E. Heydenreich, F. A. Schumann, Hugo Wigand, Wilhelm Kettembell, Karl Kettembell, Generalconsul Graß, Hocke, A. Thüringen, Geh.-R. Wächter, Gust. Marx, Grassi, Reinhard Küstner).

Leipzig, 27. Jan. 1859. Geh.-R. Wächter.

Bei meiner Abreise von Leipzig sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Leipzig, den 29. Januar. Emil Büchner jr.

Aujourd'hui 30. Janvier, assemblée générale de la société Suisse (à 7 heures et demie du soir) Kupfers Kaffee-garten.

Das Quartal der Kranken- und Leichencasse vereinigter Schneidermeister und deren Frauen findet Montag den 31. Jan. d. J. Nachm. 2 Uhr im Innungshause statt und werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

Meine durch Unwohlsein unterbrochenen Vorlesungen werde ich in dieser Woche wieder aufnehmen. Das Nähere durch besondere Anzeigen.

Dr. Brehm.

Gestern Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut. — Leipzig, den 29. Januar 1859.

William Eoesch,
Henriette Eoesch, geb. Bieweg.

Berüppatet.

Allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die herzliche Theilnahme, insbesondere Herrn Dr. Wille für die trostreichen Worte am Grabe meiner selig entschlafenen Mutter.

Leipzig, den 29. Januar 1859.

Marie Thieme.

Gestern Abend in der 11. Stunde verschied unser innigst geliebter einziger Sohn, Carl Adolph Weber, in einem Alter von noch nicht ganz 16 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 29. Januar 1859.

J. Ch. Weber.

Heute Nacht verschied im Glauben an seinen Erlöser nach langen Leiden mein guter Mann, Eduard Brode, 44 Jahre alt. Freunde und Verwandte bittet bei dieser harten Prüfung um stillen Theilnahme.

Leipzig, den 29. Januar 1859.

Wilh. verw. Brode, geb. Schwardt, zugleich im Namen der 6 verwässten Kinder.

Heute in der ersten Morgenstunde entriss der unerbittliche Tod mit meinen herzensguten braven Gatten und meinen Kindern den sorgsamsten Vater, Friedrich Wilhelm Morenz, im 43. Lebensjahr. Mit der Bitte um stilles Beileid widmet diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten die tief betrühte Witwe

Henriette Morenz geb. Heinrich im Namen aller Hinterlassenen.

Leipzig, den 29. Januar 1859.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Montag: Nudeln mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Schaefer.

Angemeldete Fremde.

Abraham, Kfm. a. Ehrenbreitstein, H. de Bav.	Gentis, Kfm. a. Paris, Hotel de Pologne.	Rägler, Kfm. n. Fr. a. Gera, H. de Baviere.
Allegotte, Inf. a. Magdeburg, Palmbaum.	Hirsch, Glasermstr. a. Petersburg, und	Raumann, Kfm. a. Halle, Stadt Rom.
Arendt, Kfm. a. Berlin, Lebe's Hotel garni.	Hausler, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Hamburg.	Nohl, Kfm. a. Hanau, Stadt Hamburg.
Arndt, Kfm. a. Hamburg, Stadt Wien.	Hoffmann, Reis. a. Braunschweig, St. Frankf.	Brüser, Kfm. a. Gera, Stadt Frankfurt.
Borstel, Kfm. a. Berlin, Stadt Wien.	Heun, Kfm. a. Elberfeld, Hotel de Baviere.	Pöltner, Kfm. a. Wien, und
Bischoff, Getreidehdrl. a. Mühlberg, Bamb. Hof.	Haase, Prof. a. Pesth, Stadt Rom.	Planck, Brauerbes. a. Kitzingen, Stadt Wien.
Bestelmeyer, Kfm. a. Regensburg, H. de Bav.	Hößner, Kfm. a. Grimmenichau, und	Petrofsky, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Breslau.
Brumme, Kfm. o. Bernburg, Palmbaum.	Höppner, Antiq. a. Dresden, Stadt Nürnberg.	Pourtale, Gräfin n. Dienerin a. Paris, Hotel
Bernhardi, Dr. med. a. Gisenburg, St. Dresd.	Hoffmann, Agbes. a. Oberwiera, gr. Baum.	de Baviere.
Bensendorff, Kfm. a. Berlin, und	Hergt, Klempnerstr., und	Praße, Mechanikus a. Dresden, gr. Baum.
v. Beiß, Obrist n. Fr. a. Altenburg, H. de Preuse.	Hövner, Fabr. a. München, Münchner Hof.	Mitter, Hofagent a. Dresden, Stadt Nürnberg.
v. Brunow, Rent. a. Königsberg, St. London.	Jungblut, Kfm. a. Berlin, Hotel de Russie.	Kussel, Kfm. a. Amsterdam, Münchner Hof.
Bierling, Gerberstr. a. Gera, goldnes Sieb.	Jellinghaus, Kfm. a. Magdeburg, H. de Pol.	Reinholt, Rent. a. Potsdam, Stadt Berlin.
Gramsta, Kfm. a. Triest, Stadt Wien.	Krebschmar, Del. a. Mühlberg, weißer Schwan.	Reiß, Hdglkreis. a. Mannheim, H. de Pologne.
de St. Cyr, Kfm. a. Paris, Hotel de Pologne.	Kuhn, Fabr. a. Könnern, Stadt Frankfurt.	Schröder, Kfm. a. Könnern, Stadt Frankfurt.
Golemann, Rent. a. London, Hotel de Baviere.	Kenden, Offic. a. London, Hotel de Baviere.	Schloss, Kfm. a. Hamburg, Stadt Hamburg.
Gauer, Bildhauer a. Rom, Stadt Rom.	Klipsh, Kfm. a. Bordeaux, Hotel de Russie.	Solawetzich, Hdlsm. a. Grossen, und
Carli, Stud. a. Poppi, Stadt Berlin.	v. Klieling, Frh. Major a/D., Agbes. n. Ge-	Schmid, Kfm. a. Brandenburg, goldner Hahn.
Durst, Kfm. a. Bremen, Hotel de Baviere.	mahlin a. Wedelwitz, Stadt Dresden.	Schlegel, Maschinenb. a. Groitzsch, Bamb. Hof.
Derham, Kfm. a. Blackburn, Hotel de Preuse.	Kind, Kfm. a. Breslau, Stadt London.	Süsser, Kfm. a. Bremen, Hotel de Pologne.
Eulensteine, Kfm. a. Werdau, grüner Baum.	Löwe, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.	Schöneck, Kfm. a. Frankfurt a/M., und
Edel, Fabr. a. München, Münchner Hof.	Liesmann, Kfm. a. Hamburg, Palmbaum.	Schnabel, Luchfabr. a. Hückeswagen, H. de Russie.
Eck, Kfm. a. Frankfurt o/R., Stadt Hamburg.	Ludwig, Mittstr. a. Borna, Hotel de Preuse.	Sennf v. Pilsach, Major a. Borna,
Fleßig, Kfm. a. Chemniz, und	v. Ludwig, Oberstleut. a. Borna, und	Struz, Rent. a. Dresden, und
Filzinger, Hdglkreis. a. Hechheim, St. Hamb.	Löffler, Fabr. a. Greiz, Münchner Hof.	Simm, Glashab. a. Albrechtsdorf, H. de Preuse.
Fischer, Del. a. Prag, Stadt Rieso.	Lust, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Hamburg.	Seidler, Rent. a. München, Münchner Hof.
Frosch, Löffermstr. a. Rudolstadt, St. Frankf.	Lille, Agbes. a. Siegen, Stadt Wien.	Sathes, Kfm. a. Buchbrunn, goldnes Sieb.
v. Freiberg, Fr. a. Dessau, Lürgenstr. Garten 5.	Löser, Kfm. a. Stuttgart, Stadt Hamburg.	Uhmann, Gbcs. a. Görlitz, Palmbaum.
Fortunet, Kfm. a. Paris, Stadt Rom.	Mädlar, Agent a. Magdeburg, Stadt Breslau.	Verhöven, Kfm. a. Heidelberg, Hotel de Pol.
Falls, Gbcs. a. Weimarburg, schwarzes Kreuz.	Mühlfurth, Kfm. a. Delitzsch, weißer Schwan.	Weinstein, Hdglkreis. a. Cassel, St. Hamburg.
Fusko, Priv. a. Granada, Stadt London.	Meyer, Hdglkreis. a. Bremen, Hotel de Russie.	Wiegorek, Gängerin a. Ndr. Sodow, g. Hahn.
Griesberth, Kfm. a. Fürth, Palmbaum.	Morgenroth, und	Weniger, Kfm. a. Arnstadt, Palmbaum.
Golle, Adv. a. Glauchau, grüner Baum.	Müller, Kfm. a. Bamberg, Palmbaum.	v. Woltersdorf, Mittstr. a. Borna, H. de Preuse.
Gibmann, Böttcherstr. a. Magdeburg, schwarzes	Molnar, Prof. a. Pesth, Stadt Rom.	Wenger, Weberstr. a. München, Münchner Hof.
Kreuz.	v. Metzsch, Kammerh. n. Fr. a. Altenburg, Hotel	Zimene, Prof. d. Philos. a. Athen, St. Lond.
Gries, Privatm. a. Berlin, goldnes Sieb.	de Preuse.	Beller, Kohgerber a. München, Münchner Hof.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 29. Jan. Berl.-Anh. A. u. B. 107½; do. C. 102; Berl.-Stett. 104; Cöln-Mind. 137; Oberschles. A. u. C. 129; do. B.—; Desterr.-franz. 150¼; Thüringer —; Friedr.-Wih.-Nordbahn 58½; Ludwigsh.-Berg. 146½; Desterr. 5% Met. —; do. Nat.-Anl. 77½; Loose von 1854 —; Desterr. Credit. 100 fl. - Loose 62½; Leipziger Credit-Anstalt 69½; Desterr. do. 104; Dessauer do. 47; Genfer do. 59; Weimar. B.-Act. —; Braunschweig. do. —; Geraet do. —; Thüringer do. 73; Norddeutsche do. —; Darmst. do. 87; Preuß. do. 139; Hannov. do. —; Disc.-Comm.-Anth. 102½; Wien österr. Währg. 8 L. 96½; do. do. 2 Mt. 95½; Amsterd. f. S. 142½; Hamburg f. S. 151½; London 3 Mt. 6. 20; Paris 2 Mt. 79½; Frankf. a. M. 2 Mt. 56. 24; Petersburg 3 W. 101½. Wien, 29. Januar. Metall. 5% 78. 80; do. 4½% —; do. 4% 62. 75; Nat.-Anl. 80. 75; Loose v. 1834 —; do. 1839 127. 75.; do. 1854 109. 40; Grundentl.-Oblig. div. Kronl. 90; Bank-Actionen 934; Escompte-Actionen 614; Österreich. Credit-Actionen 212;

Desterr.-franz. Staatsb. —; Ferdin.-Nordb. 1712; Donau-Dampfss. 480; Lloyd —; Elisabethb. —; Theißbahn —; Amsterdam —; Augsburg 88. 20; Frankfurt a. M. 88. 45; Hamburg 78. 40; London 104; Paris 41. 30; Münzduc. 4. 95. London, 28. Januar. Consols 95½; 3% Span. —; 1% n. diff. 30½. Paris, 28. Januar. 4½% Rente 96. 90; 3% Rente 63. 75; Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere 40; Silber-Anleihe 89; Credit mobil. 787; Desterr. Staatsb. 567; Lomb. Eisenb. Act. 528; Franz.-Josephsbahn 505. Breslau, 28. Januar. Desterr. Winkl. 101½ G.; Oberschles. Act. Lit. A. u. C. 130 B.; do. Lit. B. 121½ B. Berliner Productenbörse, 29. Jan. Weizen: loco 48 bis 79 Geld. — Roggen: loco 47½ Geld, Jan. 46½, Jan.-Febr. 46½, Februar-Frühj. 46½ matt. — Spiritus: loco 18½ G., Jan. 18½, Jan.-Febr. 18½, Febr.-Frühj. 19½ fest. — Rüdöl: loco 15½ Geld, Jan. 14½, Jan.-Febr. 14½, Febr.-Frühj. 14½ still. — Gerste: loco 33—43 G. — Hafer: loco 27—34 G., Jan. 29½, Jan.-Febr. 29½, Febr.-Frühj. 30½.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtagen nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redaktionslocale, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.